

egmont +

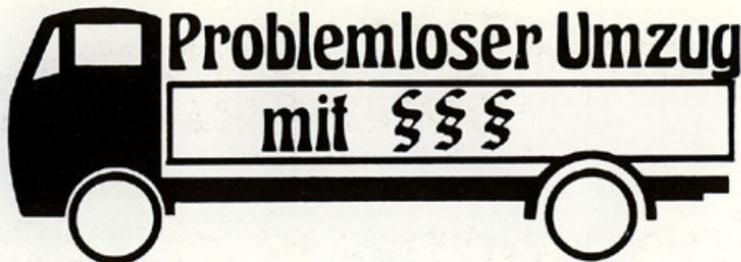


marinefliegergeschwader 2

Schutzgebühr -,50 DM

TARP · EGGBEK

5-87



Vereinfachung des Bürokratismus innerhalb der Bw ein merklicher Erfolg!

Anläßlich meiner Rückkehr ins MFG 2 nach einem vierjährigen Aufenthalt in England bei der TTTE in Cottesmore kam ich voll in den Genuß der schon seit Jahren laufenden Bemühungen seitens des Amtsschimmels, den Wust an Papier zu verringern. Angetan vom sichtbaren Erfolg dieser Bemühungen brauchte ich nur noch folgende Anträge, Formblätter, Nachweise etc. einzureichen: (alles andere war dann nur noch ein Klacks ...)

1. zwei separate Umzugsangebote von Speditionen (das billigste zieht!)
2. Umzugsgutlisten (kennen Sie die Werk-Nr. Ihres Küchenmixers etwa nicht?)
3. Antrag auf Gewährung von Auslandsumzugskostenvergütung
4. Antrag auf Erstattung sonstiger Umzugsauslagen gem. § 11 AUV
5. Antrag auf Erstattung der Auslagen für die Umzugsreise nach § 5 AUV
6. Antrag auf Erstattung von Beförderungsauslagen (nicht einzureichen anläßlich der letzten Beförderungs-Party...)
7. Dienstliche Erklärung (anläßlich der Umzugsreise der Familie)
8. Erklärung für Umzugsgüter (braucht der Spediteur beim Zoll)
9. Kopie der Hausratsversicherung (Sie haben doch eine Hausratsversicherung?)
10. Zollantrag und Zollanmeldung ... des Übersiedlungsgutes
11. Dienstliche Erklärung (Ausfuhr des Privat-Pkw)
12. Erklärung nach Nr. 8.1 der Richtlinien für das Vergeben ... von Auslandsumzügen
12. Speditionsauftrag für die Beförderung von Umzugsgut
14. Versetzungsverfügung (braucht der Spediteur für den Zoll)
15. Erklärung über Ausstattung der Wohnungen (alt und neu) mit Kochgelegenheit, Öfen, Antennen etc.
16. Bescheinigung des Vermieters (alt und neu) über Fenstermaße, Schukoeinrichtungen, Antennen etc.
17. Grundriß des Hauses/der Wohnung mit Angabe der vorhandenen Heizkörper
18. Antrag auf Auslandstrennungsgeld (bei Vorumzug der Familie)
19. Antrag auf Mietzuschuß (ggf.)

Ich glaube, ich hab alles ... ach ja, es paßt alles (knapp) in einen Aktenordner! Für die Abmeldung bei Post, Fernsehen, Bank, Pkw-Zulassung, Wasser, Strom, Heizöl in England und Neuanmeldung in Deutschland (bringen Sie mal ein deutsches Auto aus England wieder mit nach Deutschland und versuchen Sie dieses an einem Tag anzumelden!!) benötigte ich ca. 2 - 4 Wochen Sonderurlaub (wurde leider abgelehnt).

Alles klar? Wie gesagt, ein Auslandsumzug ist wirklich zu früher ganz einfach geworden. In diesem Sinne,

Ihr "Buddy" Beeck

INHALT

Familiär	4
Chronik MFG 2	6
Wir gratulieren . . .	8
Zum letzten Mal	14
Kommandowechsel bei den Marinefliegern	18
Führungswechsel	21
KzS Engelmann Ehrenmitglied der UHG	24
Wechsel Kdr T	26
Chefwechsel bei der Wartungs- u. Waffenstaffel	28
"FKpt Petersen"	30
In den Ruhestand . . .	32
RAF Cottesmore	40
Auf Weltreise	42
Zu Gast bei den Gebirgsjägern	46
Mit Fischkutter "Anneliese" auf Krabbenfang	49
NATO Einsatzverband in Flensburg	50
Als Gäste bei den Marinefliegern	52
Flying is called on again	54
Erweitungsmaßnahmen O-Heim	56
Ausbildung Simulator beginnt	57
Eggebeker Original Oktoberfest	58
Rätsecke	61
Know-How-Transfer	62
Sport	64
Das geht uns alle an	66
Ich habe Mist gebaut	67
Problemloser Umzug	68
Familienbildungsstätte	70
Letzte Seite	72

Werbung

finanziert diese Zeitschrift

**Denke beim nächsten Einkauf
an diese Firmen!**

RÄTSELEI

Die Abbildung des Rätsels der Rätselecke +egmont+ 4-87 war ein

Locher.

Die Gewinner zog für uns Herr Fischer aus der Offenen Registratur im G-Stab.

1. Preis: KptLt Mendl, F2
2. Preis: KptLt Fastenrath, HCF1a
3. Preis: HBtsm Franz Möller
G-Stab

Herzlichen Glückwunsch!

Neues Rätsel auf Seite 61!

Kleinanzeigen

*Gemütliches Fremdenzimmer
(3 km von Tarp), auch Wochenend- und
Einzellübernachtung.
Tel. 04638 - 7401*

Zu verkaufen

*Mofa, Peugeot 103 MD, 4 Monate alt,
800 km gelaufen.
Preis: VHB*

*E-Herd, 3 Platten, voll funktionsfähig.
Preis: VHB*

*Tel.: dienstlich App. 734
privat 04634 - 9896*

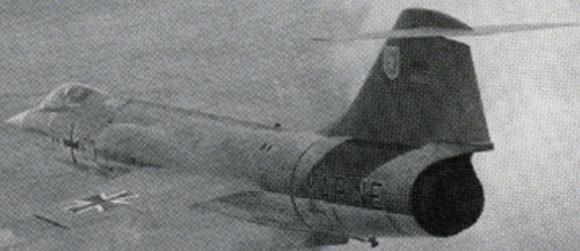
Verkaufe

*EBzimmer bestehend aus Anrichte,
Hängeschrank und Tisch, Farbe schwarz-
weiß.*

*Preis: VHB
Tel.: dienstlich App. 583
privat 04638 - 1075*

Axel Ostermann

Wikings for Take-Off



Deutsch/Englisch

Vikings for Take-Off

Starfighter der Bundesmarine im Kielwasser der Wikinger

von Axel Ostermann

können Sie ab sofort für 40,- DM erwerben. Ein Bildband in Deutsch/Englisch, 176 Seiten, 85 farbige Abbildungen, Ganzleinen mit Schutzumschlag.

Mittelpunkt dieses Buches ist ein legendäres Flugzeug, das über zwei Jahrzehnte in Jagel und Eggebek geflogen wurde: der F-104 G „Starfighter“.

Korvettenkapitän Ostermann beschreibt in diesem Buch, wie durch Auslandsflüge in Europa, Amerika und Kleinasien die Marineflieger auf die Spuren der Wikinger geführt wurden; sei es in den Südosten Englands, in den Nordwesten Frankreichs, in den Süden Italiens, an die amerikanische Küste oder gar in die Türkei. Korvettenkapitän Ostermann versteht es, die Faszination dieses eleganten Flugzeuges vor sehenswertem Hintergrund in meisterhaften Farbaufnahmen darzustellen.

Sie können dieses Buch bestellen bei:

Axel Ostermann, Friedrich-Hebbel-Straße 7, 2399 Tarp

oder

Frau U. Gesk +egmont+-Redaktion, MFG 2, Postfach, 2399 Tarp



Familiär

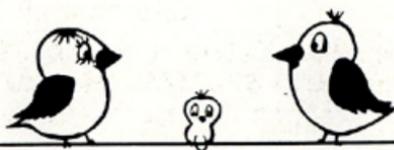


**+egmont+ wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg**

OMaat	Mielke, Michael	und Ehefrau Heike geb. Poganatz
Gefr	Kusochowski, Joachim	und Ehefrau Anja geb. Goralski
OGefr	Lieverscheidt, Roger	und Ehefrau Corinna geb. Naumann
OMaat	Hagedorn, Volker	und Ehefrau Andrea geb. Böcker
OMaat	Geinitz, Aksel	und Ehefrau Elisabeth geb. Rückert
Btsm	Knop, Carsten	und Ehefrau Ute geb. Gniech
Btsm	Oetjen, Andreas	und Ehefrau Petra geb. Bartel
OMaat	Scheldorf, Lars	und Ehefrau Astrid, Elisabeth geb. Mohssen
OMaat	Petersen, Thorsten	und Ehefrau Carmen geb. Borgert
HBtsm	Ringel, Reinhard	und Ehefrau Ute geb. Hansen
OBtsm	Diedrich, Holger	und Ehefrau Heike geb. Kettner
OG UA	Hüttemann, Stefan	und Ehefrau Erika Margarete Annemarie Meyer geb. Milling

+egmont+ gratuliert den Eltern

OMaat	Jeschke, Christian	und Frau zum Sohn	Sebastian
OBtsm	Eichstaedt, Peter	und Frau zum Sohn	Peter Franz
Btsm	Braasch, Jörg	und Frau zum Sohn	Timo
Btsm	Lüke, Torsten	und Frau zur Tochter	Conny
KptLt	Busch, Enno	und Frau zum Sohn	Simon
OMaat	Wolf, Frank	und Frau zur Tochter	Jasmin
Btsm	Krohn, Volker	und Frau zum Sohn	Matthias
Btsm	Härtig, Detlef	und Frau zur Tochter	Jasmin
OBtsm	Müller, Wolfgang	und Frau zum Sohn	Oliver
OMaat	Wobig, Stefan	und Frau zum Sohn	Kevin



Chronik MFG 2

- 31.08.1987 HFla zum Luftzielschießen in Todendorf *
- 02.09.1987 Divisions-Schwimmeisterschaften 1987 im Schwimmbad Tarp
MFG 2 gewinnt zum dritten Mal in Folge den Pokal
- 03.09.1987 - 10 Jugendliche nehmen an der Nachwuchswerbung im
MFG 2 teil
- Die Wirtschaftsakademie SH führt mit Offizieren des MFG 2
ein Informationsgespräch im O-Heim
- 07.09. - 25.09.1987 Durchführung der Prüfstufe C in der Kfz-Staffel für alle
Fahrzeuge des Geschwaders
- 08.09.1987 Geschwadermeisterschaft 1987 Leichtathletik
- 14.09.1987 Sicherheitsinspektion durch die A 2-Abteilung des Flotten-
kommandos
- 21.09.1987 - Schießabschnitt Schönhagen beginnt
- 12 Jugendliche (Gewinner eines Bw-Preisausschreibens)
beginnen einen 1-wöchigen Truppenbesuch bei den Marine-
fliegern beim MFG 2
- 22.09.1987 - 14 Journalisten in Begleitung des LdP Flotte, FKpt **Dams**,
besuchen das MFG 2
- MFG 2 stellt den neutralen Fußballplatz für die Marineamt-
meisterschaft; Sieger wird die Marinefernmeldeschool
Lehrgruppe A
- MFG 2 gewinnt die Divisionsmeisterschaft Leichtathletik
- 24.09.1987 Der Leiter des Arbeitsamtes Kiel informiert sich über die
Arbeitsplätze im Geschwader
- 25.09.1987 - Das Luftwaffenversorgungsregiment 1 aus Erding besucht
Schleswig-Holstein und das MFG 2
- KKpt **Niße** übergibt die Wartungs- und Waffenstaffel an
seinen Nachfolger KptLt **Ziewitz**
- 28.09.1987 - **Kommandowechsel im MFG 2**
KptzS **Engelmann** übergibt das Kommando über das Marine-
fliegergeschwader 2 an seinen Nachfolger FKpt **Liche**
- Kommandowechsel in der Technischen Gruppe
FKpt **Sachse** übergibt das Kommando über die Technische
Gruppe an seinen Nachfolger FKpt **Hoyer**

29.09.1987

28 Polizeibeamte des BGS besuchen das MFG 2

30.09.1987

Die Kirchenvorstände der Gemeinden Tarp und Eggebek besuchen das MFG 2

--- --

Am 27.08.1987 wurde die Teileinheit Truppenzahnarzt des MFG 2 durch den Inspizienten Zahnmedizin der Bundeswehr, Generalarzt Dr. Möckel, in Begleitung vom Leitenden Zahnarzt der Marine, Flottenarzt Dr. Steinacker und dem beratenden Zahnarzt MaKdo Ostsee, Flottenarzt Dr. Müller inspiziert.



Das Foto zeigt v.l.n.r.: Flottenarzt Dr. Steinacker, FKpt Albrecht, Generalarzt Dr. Möckel, Flottenarzt Dr. Müller, OSA Dr. Schulte, OSA Dr. Fricke, Flottenarzt Dr. Ocker

In eigener Sache

Die Redaktion hatte es schon aufgegeben daran zu glauben, daß diese Ausgabe jemals in den Druck gehen würde. Themen gab es für dieses Heft in hohem Maße, so daß man 2 Ausgaben daraus hätte machen können. Leider klappte die Zuarbeit überhaupt **nicht**. Fast alle Berichte kamen 2 Wochen nach Redaktionsschluß. Dann fiel auch noch der verantwortliche Redakteur durch Umbesetzung auf einen anderen Dienstposten und durch Manöver aus (zu Ihrer Information, die Redaktion besteht nur aus 3 Mitarbeitern und 3 Pressebeauftragten).

Durch die tatkräftige Unterstützung des SI, KKpt Nicolai, und dem Leiter Foto, KptLt Mai, wurde diese Ausgabe dann doch fertiggestellt.

Allen herzlichen Dank. -ug-

IMPRESSUM



GESCHWADERZEITUNG
MARINEFLIEGERGESCHWADER 2
2399 Tarp

beiträge von mitgliedern der redaktion oder freien mitarbeitern geben die ansicht der verfassers und nicht notwendigerweise die offizielle meinung des bmvg oder der geschwaderführung wieder.

redaktion

redaktionsleiter:

hbtsm w. bader -wb- tel. 2 39

stellvertreter redaktionsleiter:

angestellte u. gesk -ug- tel. 2 39

textverarbeitung:

u. gesk

finanzen:

obtsm herbert müller

freie mitarbeit:

kkpt g. nicolai -ni- tel. 2 03

h. zabel tel. 2 02

postanschrift:

+ egmont +

postfach 33 · tel. 0 46 38 / 79 91 od. 2 39
2399 tarp

bankverbindungen:

kreissparkasse schleswig-flensburg

hauptzweigstelle tarp

(blz 215 501 00) konto 18 011 719

raiffeisenbank jübek-tarp eg

(blz 216 617 19) konto 109 800

postgirokonto hamburg

(blz 200 100 20) konto 112 52-207

erscheinungsweise:

2 monatlich

aufgabe:

1500

druck

druckhaus schwensen

schulweg 7, 2330 eckernförde

telefon 0 43 51 / 50 15 / 17

der + egmont + kostet dm -.50; im abonnement per post jährlich dm 12.-.

redaktionsschluß

27. 11. 1987



Titelfoto:

Horstbildstelle



Fotos:

Horstbildstelle
Bildzug

Wir gratulieren zur 2000. Gesamtflugstunde



KKpt Axel Ostermann, F1

zur 1000. Gesamtflugstunde



dem WSO KptLt Erno Busch, F2

(auf dem Foto sitzend)

Soeben von der TORNADO-Ausbildung zurückgekehrt, verließ KKpt Axel Ostermann das Geschwader, um als "Zauberlehrling" am Admiralstabslehrgang an der Führungsakademie in Hamburg teilzunehmen.

Vor fast 15 Jahren kam er als Nachrichtenoftizier in die 1. Staffel des MFG 2. Da er sich dem Kerosinduft nicht entziehen konnte, ging er 1975 in die Ausbildung zum Flugzeugführer. Von 1976 - 78 schulte er auf T-37, T-38 und F-104 in den USA.

Sein großes Hobby, das Fotografieren, konnte er mit der Fliegerei bestens verbinden.

Zuletzt war KKpt Ostermann Einsatzoffizier der 1./MFG 2. Mit dem VIKING-Team hat unter anderem er sich in der Geschichte der Marineflieger einen Namen gemacht. Mit auf Grund seiner Initiative und seines fliegerischen Könnens ist das VIKING-Team national und international bekannt geworden.

Wir wünschen KKpt Ostermann für seinen Lehrgang in Hamburg viel Glück und Erfolg.

Kapitänleutnant Ulrich Schöne (links auf dem Foto stehend), wurde zum 01.10.1987 zum Kdo Marineführungssystem versetzt. "Brummi" Schöne, wie er von seinen Kameraden genannt wird, kam nach dem Studium der Luft- und Raumfahrttechnik und fliegerischen Ausbildung 1982 in die 2. Staffel.

Mit 290,25 Flugstunden auf TORNADO in diesem Jahr hält er nicht nur einen Rekord, sondern hat damit auch erheblich dazu beigetragen, daß das Geschwader fliegerisch mit dem neuen Flugzeug in Gang kam.

Wir hoffen, daß er seiner Vorliebe für exotische Speisen auch in seiner neuen Umgebung in "Schlicktown" frönen kann.

Wir wünschen ihm und seiner Familie viel Glück in seinem neuen Wirkungskreis.

-red-



Wir gratulieren
zum Ehrenkreuz der Bundeswehr
in Gold

FKpt Peter Petersen, Stab F

in Bronze

Btsm Lothar Hensel, TW

zur Ehrenmedaille der Bundeswehr

OMaat Matthias Hansen, HFla
OMaat Holger Sagajewski, Stab H
HGefr Martin Rogge, HFla

zur Auszeichnung von Prüfungsbesten

Erfolgreich beenden konnten die drei "Azubi"



Christine Thomsen



Doris Kleeberg



Gabriele Ring

ihre dreijährige Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Standortverwaltung Tarp. Besonders erfreulich ist, daß alle die Prüfung mit "gut" bestanden haben. In einer kleinen Feierstunde würdigte der Leiter der Standortverwaltung Tarp, Regierungsamtsrat Riedel, die guten Leistungen und sprach ihnen, auch im Namen des Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung I, Lob und Anerkennung aus. Als Auszeichnung erhielten die drei Prüfungsbesten je einen Buchpreis.

PS: Auch das MFG 2 profitiert von den guten Leistungen; denn alle drei konnten ab 07.08.1987 als Verwaltungsfachangestellte im Stab T bzw. in der Nachschubstaffel eingesetzt werden. -RegAmtm Gercken, StOV-

 **MICHAEL**
Weuner
IHR SCHNEIDER

Marine-Uniformen
nach Maß u.
Maßkonfektion
verschiedene
Qualitäten

2391 Harrisee · Moorweide 18 · Telefon (0461) 72853

Zum letzten Mal

21. September 1987: Zusammen mit seinem Waffensystemoffizier Kapitänleutnant Busch plant der Kommandeur Kapitän zur See Wolfgang Engelmann seinen letzten Flug. Es wird eine Route vorbereitet, die diesmal über Jütland, Skagerrak nach Süd-Norwegen führt, um dort für eine Stunde "low level" (Tiefflug) zu fliegen. Die Wetterberatung sagt gutes Tiefflugwetter in Norwegen voraus; endlose Sicht und Sonnenschein. Die Voraussetzungen sind also hervorragend für dieses letzte Mal.



Die 45+41 vor dem Shelter

Wir treffen uns um 11.30 Uhr in der 2. Staffel zum Briefing und zum Umziehen. Ein letztes Mal heißt es für den ausscheidenden Kommandeur sich in den gewohnten Gummianzug (Frankenstein) zu zwängen, der für Flüge über Wasser vorgeschrieben ist. Wir verlassen die Staffel, diesmal wartet die 41 im Shelter 18. Eine four-tanker mit über 9000 kg Kerosin an Bord. Die Wartungscrew BtsmGödde/HGefr Schmidt erwartet uns.

Ein letztes Mal wird dem Kommandeur eine Maschine klargemeldet.

Nach dem Starten der Triebwerke und der Checks bekommen wir unsere Take-Off clearance (Startgenehmigung). Alles normal - normal. Der weiße Mittelstreifen der Startbahn 19 jagt unter uns durch, bei 184 Knoten (ca. 300 km/h) und ca. 4100 Fuß Runway verläßt die four-tanker die Bahn, um trägt in die zur Zeit tief hängenden Wolken über Eggebek zu verschwinden. Wir sind auf eine Höhe von 20.000 Fuß "gecleared". Anschließend über Dänemark wird das Wetter besser. Ab Billund nur noch einige Wolken und dann etwas weiter nördlich erkennen wir dänische Dörfer und die nördliche Küste von Jütland. Wir verlassen "unsere" 20.000 Fuß und fliegen in 200 Fuß Richtung Norwegen. In Norwegen ist das Wetter wie vorhergesagt, Sonnenschein und gute Sicht. Nachdem wir uns angemeldet haben, fliegen wir in ca. 1000 Fuß (300 m) über Grund, einen Kurs von 030 Grad. Als wir Kristiansand verlassen, erwarten uns bewaldete Landschaft und unendlich viele Seen, wenige Straßen und nur sehr vereinzelt Dörfer, die meist nur aus einzelnen Häusern bestehen. Norwegen hat bei einer Größe von 324.219 qkm nur ungefähr 4 Mio Einwohner (Bundesrepublik Deutschland 248.587 qkm bei 58 Mio Einwohner).

Nach ca. 20 Minuten nähern wir uns der Stadt Rjukan. Diese Stadt liegt eingeschlossen in einem sehr engen Tal, ca. 2000 Fuß tief und bekommt nahezu nie Sonnenschein. Auf der Nordseite befindet sich ein Fahrstuhl, mit dem die Bewohner auf eine Klippe befördert werden, wenn sie einmal die Sonne sehen möchten.

Von Rjukan fliegen wir weiter gen Norden, wo uns ab einer Breite von 60° 30' Nord bereits eine geschlossene Schneedecke erwartet. Da das Wetter im Westen schlechter wird, entschließen wir uns, die Route wieder zurückzufliegen. Nach einer Flugzeit von 1 Stunde und 45 Minuten werden wir über dem Skagerrak erwartet. Eine Formation von 4 Tornados fängt den Kommandeur ab, um ihn auf seinem letzten Flug nach Eggebek zu eskortieren.



Nach weiteren 20 Minuten nähern wir uns ein letztes Mal der deutsch-dänischen Grenze. Da das Wetter immer noch schlecht ist, können wir nicht wie geplant, mit 5 Flugzeugen über den Platz fliegen. Die Flugsicherung hat alle Hände voll zu tun, die Formation zu trennen und läßt den Kommodore als letztes Flugzeug in Eggebek landen. Hier wird er von seiner Frau und Angehörigen des Geschwaders mit Blumen, Sekt und dem Fliegergebräu empfangen.

Die anschließende Fahrt in dem neuen Fliwatüt, von der Technik gestylt und hergestellt, und unter Wasserbeschuß der Fliegerhorstfeuerwehr, war ein kühles Erlebnis. - Ich selbst, und es ging dem Kommodore sicherlich nicht anders, wünschte mir nur noch eine heiße Dusche.

Kapitän zur See Engelmann begann 1961 mit der Fliegerei. Er absolvierte 2565 Flugstunden, beginnend auf Piaggio, DO-27, Piper L-18, T-33, Fouga Magister, später auf Seahawk, F-104 Starfighter und zuletzt PA 200 Tornado. Er ist einer der beiden letzten Flugzeugführer, der alle drei Einsatzflugzeuge (Jet) der Marine geflogen hat.

Wir wünschen Kapitän zur See Engelmann für seine Tätigkeit auf der Hardthöhe alles Gute. -KptLt Busch-

KL Schulz

KK Wagner

KK Mollenhauer

OLtzS Schnepf

KzS Engelmann

KL Busch

FK Kalähne

KK Loycke

OLtzS Dappert

KL Genge

Kommandowechsel bei den Marinefliegern



Nach 5 1/2-jähriger Kommandeurszeit übergab Flottillenadmiral Jürgen Dubois (Foto l.) am 29. September 1987 das Kommando über die Marinefliegerdivision an Kapitän zur See Kurt Ziebis (Foto r.).

Admiral Dubois wurde neuer Stellvertreter Befehlshaber der Flotte in Glücksburg.

Das militärische Zeremoniell fand in Anwesenheit des Befehlshabers Flotte, Vizeadmiral Klaus Rehder, auf dem Marinefliegerhorst Kiel-Holtensau statt. Pünktlich vor Abspielen der Nationalhymne überflog eine Formation von allen bei der Marineflieger-



division im Einsatz befindlichen Flugzeugen den Musterungsplatz. Kapitän zur See (ab 01.10. Flottillenadmiral) Ziebis, geboren in Berlin, trat 1956 in die Marine ein. Nach der Seeoffizierausbildung wurde er bei der US NAVY in Pensacola/Florida zum Piloten ausgebildet. Es folgte der Einsatz als Flugzeugführeroffizier und Fluglehrer im Marinefliegergeschwader 1 und 2. Von 1963 - 1968 war er dort auch Staffelpkapitän und schulte während dieser Zeit auf das neue Waffensystem F 104 G "Starfighter" um. Im Anschluß an seine Zeit als Kommandeur Fliegende Gruppe MFG 2 wechselte er als Referent zum Führungsstab der Marine. Ab 1974 führte er für 3 Jahre als Kommodore das Marinefliegergeschwader 2 in Eggebek. Nach einer weiteren Tätigkeit als Referatsleiter im Führungsstab der Marine war er ab 1982 Chef des Stabes beim Flottenkommando in Glücksburg.

-FKpt Kuhl, PresseOffz MF IgDiv-



*Der Sommer geht nun langsam weg,
drum machen wir ein Herbstgesteck.
Chrysanthemen, feine Gräser,
schmücken Schalen, Krüge, Gläser.*

Blumen- und Floristik-Fachgeschäft

Gärtnerei Diercks

Stapelholmer Weg 40 · 2399 Tarp · Ruf 0 46 38 / 4 21

Nach Feierabend stets für Sie parat

ist unser BLUMENAUTOMAT.

Ihre Gärtnerei – gut gekauft mit diesem Zeichen!



Geprüfter
Fachbetrieb

Führungswechsel



Flottenadmiral Dubois, scheidender Kommandeur der MFlgDiv, und designierter Stellvertreter Befehlshaber Flotte, übergab am 28. September das Kommando über das MFG 2 von Kapitän zur See Engelmann an Fregattenkapitän Volker Liche.

Nach nur 2 1/2 Jahren als Kommodore, die jedoch voller Ereignisse waren und fast doppelt zählen müßten, verließ Kapitän zur See Engelmann sein Geschwader, in dem er zum dritten und jetzt auch letzten Mal gedient hat, um in der relativen Anonymität der Hardthöhe unterzutauchen. Wie schwer "Longman", wie er unter Fliegern kameradschaftlich respektvoll genannt wurde, der Abschied fiel, konnte man auch daraus ersehen, daß er möglichst oft im graublauen Kombi am Schreibtisch auf dem Sprung saß, um fliegen zu können. Mit ihm verläßt

einer der letzten beiden Piloten das MFG 2, der noch alle drei Einsatzmuster der Marine geflogen hat.

Er selbst verabschiedet sich: . . . "Trotz der Veränderungen, der Unruhe und gelegentlicher Turbulenzen und vieler dienstlicher und persönlicher Härten, die vom betroffenen Personal zu bewältigen waren, gelang es unserem Verband in den vergangenen 2 1/2 Jahren unfallfrei zu fliegen. Dieses Ergebnis ist natürlich auch glücklichen Umständen zu verdanken, aber bleibt eine Leistung, auf die Sie alle stolz sein können und die mich mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. . . .

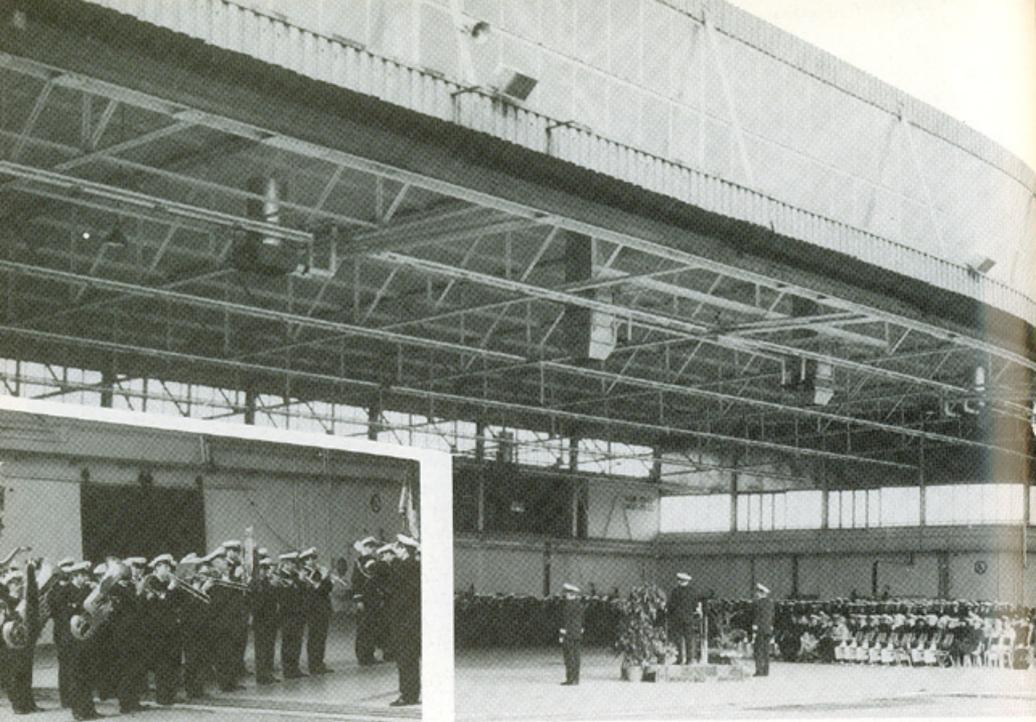
Ich danke Ihnen allen, Soldaten und zivilen Mitarbeitern, die Sie engagiert, tatkräftig und loyal an der Erfüllung unseres Auftrages und damit an der Friedenssicherung durch die deutschen Streitkräfte mitgewirkt und auch dazubeigetragen haben, daß das menschliche Klima in unserem Geschwader nicht abkühlte. Ich danke denen, die ihre Talente für die vielfältigen Nebenaufgaben und die Realisierung der Dinge zur Verfügung stellten, die Freude machen, motivieren und eine Gemeinschaft zusammenwachsen lassen." . . .

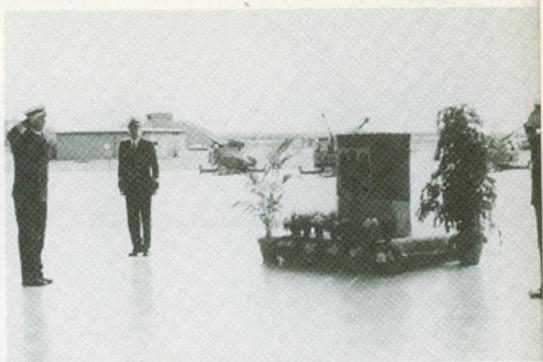
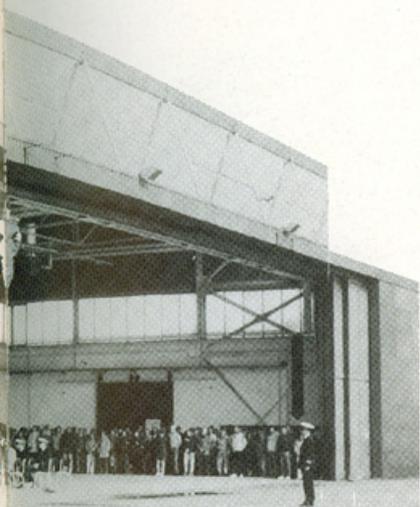
Wir wünschen Kapitän zur See Engelmann in seiner neuen Tätigkeit Erfolg und Zufriedenheit. Geradlinigkeit und Unverständnis gegenüber scheinbar unabänderlichen Dingen werden ihm helfen, sich auch auf der angeblich kühlen Hardthöhe die gleiche Achtung und den gleichen Respekt zu verschaffen, die ihm das MFG 2 gezollt hat.

Kapitän zur See Volker Liche, inzwischen zum Dienstgrad befördert, hat nicht ganz die Hälfte seiner bisherigen Dienstzeit im MFG 2 verbracht. Vom "first tourist" bis zum Staffelfkapitän 1966 bis 1978 flog das "Falkenauge", wie eine größere Sonntagszeitung ihn anlässlich einer Reportage über Aufklärung in der Ostsee titulierte, den "Starfighter" im MFG 2. Nach einem 3-jährigen Aufenthalt bei Shape als Staboffizier für Nachrichtenwesen kehrte er 1981 als Stellvertreter Kommandeur Fliegende Gruppe ins MFG 2 zurück. Nach Umschulung auf TORNADO übernahm er 1982 die Fliegende Gruppe des MFG 1 und war damit nicht nur einer der ersten TORNADO-Piloten sondern auch Kommandeur der ersten Fliegenden Gruppe der Bundeswehr, die mit der PA 200 ausgerüstet war.

Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt im Führungsstab Marine als Referent wurde Kapitän zur See Liche 1986 Adjutant des Inspektors der Marine.







In seiner *Regierungserklärung* steckte Kapitän zur See Liche seine und damit die Ziele des MFG 2 und dokumentierte die Kontinuität der Führung: . . . "Die Ziele heißen Wiedererlangung und Erhaltung der vollen Einsatzbereitschaft mit dem neuen Waffensystem TORNADO. Diese Aufgaben lassen sich nur bewältigen, wenn wir Vertrauen zueinander haben, die Stärken fördern, die Schwächen des anderen akzeptieren, füreinander kameradschaftlich einstehen.

. . . Lassen Sie uns dafür sorgen, daß jeder Angehörige des Geschwaders bei uns nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern auch seinen Platz in der Gemeinschaft findet. Ich bitte alle, jeden an seiner Stelle, sein Bestes zu geben."

Mitte November wird die Familie Liche wieder Bürger von Tarp sein, wobei der älteste Sohn Oliver dann nur noch zum Besuch erscheint, denn er ist seit 01.10.87 auf der Marineortungsschule in Bremerhaven. Dann wird der neue Kommodore auch seinem - auch privat - schnellen Hobby, dem Squashspielen, nachgehen können. -ni-



KzS Engelmann Ehrenmitglied der UHG

Der Terminkalender des scheidenden Kommodore Kapitän zur See Engelmann war am 28. September 1987 überfüllt. Aus diesem Grunde erschien der Vorstand der Unteroffiziergemeinschaft ohne Voranmeldung "überfallartig" in seinem Vorzimmer, um sich für die langjährige hervorragende Unterstützung zu bedanken, die der Kommodore der Unteroffiziergemeinschaft gewährt hat. Der Vorsitzende, Stabsbootsmann Arndt, erinnerte in diesem Zusammenhang an den "Norddeutschen Abend" in Kaufbeuren bis hin zum Oktoberfest, das am 3. Oktober 1987 in Zusammenarbeit mit der UHG Erding stattfinden sollte. Ohne die großzügige Unterstützung unseres Kommodore wären solche Betreuungsunternehmungen nicht durchführbar. Aus Dankbarkeit wurde Kapitän zur See Engelmann die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der Unteroffiziergemeinschaft Tarp/Eggebek e.V. und ein Wappen überreicht.

-HB Schlemeier-



Wechsel Kommandeur T



Der höchste "Techniker" hat gewechselt.

Die letzte Amtshandlung, die der scheidende Kommodore am 28. September vollzog, war der Kommandowechsel der Technischen Gruppe. Er verabschiedete Fregattenkapitän Achim **Sachse** aus dem MFG 2, der während seiner 3 1/2-jährigen 'Amtsperiode' die Umrüstung von "Starfighter" auf TORNADO mit allen Unzulänglichkeiten wie z. B. Ausbildung/Umschulung des Personals, Flugbetrieb mit 2 Waffensystemen auf 2 Plätzen und Änderung der STAN durchführen mußte. "Achim" stellte den Menschen in den Mittelpunkt und zog Bilanz: "Das Betriebsklima, ich benutze bewußt diesen sehr zivilen Ausdruck, ist hier ein gepflegtes Element, beinhaltet es doch die Summe der Zufriedenheit im Beruf, des sich Wohlfühlens bei der täglichen Arbeit durch fach-

liche Kompetenz, des Erlebens eines Gemeinschaftsgefühes und eines Gemeinschaftserfolges."

An das zivile Betriebsklima wird sich Fregattenkapitän a.D. Sachse gewöhnen, wenn er in seinem durch das Personalstrukturgesetz ermöglichten Ruhestand eine Tätigkeit in der Industrie aufnimmt. Für die erste "Erholungsphase" und die sicher nachfolgende zivile "Streißphase" wünschen wir "many happy landings".

Der "Neue", so neu auch wieder nicht, Fregattenkapitän Fritz **Hoyer**, war bis vor 4 1/2 Jahren Stellvertreter Kommandeur T hier im MFG 2, nachdem er die Chef- und TO-Zeit im MFG 1 absolviert hatte. Anschließend holte er sich die höheren Weihen im Stab der MFlgDiv und als Referent im BMVg. Das Schiff der Technischen Gruppe, auf dessen Brücke er als Kommandant steht, wird er - Kontinuität während - mit der so gewonnenen Erfahrung steuern können. Der Vergleich sei "erlaubt", ist Fritz Hoyer sicher einer der wenigen Kommandeure, der seit 20 Jahren das Kommandantenzeugnis für Schnellboote besitzt.

Sein Haus in Jagel wird der "Neue" im nächsten Jahr mit seinem 3-Maderlhaus beziehen und dann sicher vertärkt sich seinen Hobbies Radfahren, Tennis, Marinegeschichte, Geologie und Astronomie widmen.

Astronomie-nicht zu verwechseln mit Astrologie - er befragt nach Aussagen von Insidern *nicht* die Sterne vor wichtigen Entscheidungen. In Norddeutschland auch kaum möglich - wann sehen wir schon nachts Sterne?! -ni-



FLENSBURGER PILSENER



Chefwechsel bei der Wartungs- und Waffenstaffel



Am 25. September 1987 hat Korvettenkapitän **Lothar Nißle** die Dienstgeschäfte als TCW an seinen Nachfolger, Kpaitänleutnant Uwe Ziewitz übergeben.

Korvettenkapitän **Nißle** kann auf vier ereignisreiche Jahre als Staffelchef zurückblicken. Galt es für ihn in dieser Zeit doch umfangreiche und ungewöhnliche Aufgaben zu lösen, wie die Umgliederung der ehemals "nur" Wartungs- in die Wartungs- und Waffenstaffel, die Abwicklung des F-104-Flugbetriebes von Jagel und nicht zuletzt die Vorbereitung und Durchführung der Umstellung auf das Waffensystem TORNADO.

Durch seinen von Optimismus und Kameradschaft geprägten Führungsstil hat er es verstanden, die Staffel stets gut motiviert und erfolgreich durch diese schwierige Zeit zu führen.

Der sprichwörtliche Optimismus des KKpt Nißle hat sich auch in seiner neuen Verwendung als stellvertretender Kommandeur Technische Gruppe im MFG 1 bewährt. So kehrte er nicht nur zu seinem "alten" Geschwader zurück, sondern kletterte dabei auch noch die Karriereleiter eines Technischen Offiziers einen großen Schritt nach oben.

Für den neuen TCW, Kapitänleutnant Uwe **Ziewitz**, ist der Chefsessel der Wartungsstaffel im MFG 2 nicht unbekannt, hat er hier doch schon einmal von Oktober 1979 bis März 1981 sitzen dürfen. Der anschließenden 4-jährigen Verwendung als TS3-Einsatzoffizier folgte im Juni 85 eine Versetzung nach Köln zum Materialamt der Luftwaffe, wo er bis September 86 für das Sachgebiet "Funk, Navigation und Zentralrechner" zuständig war. In seiner letzten Verwendung war KptLt Ziewitz "Dezernent für operative Logistik der See-Luftstreitkräfte" im Flottenkommando.

KptLt Ziewitz ist verheiratet und hat 2 Kinder. Als gebürtiger Schleswiger ist sein Hobby das Segeln in allen seinen Formen. So betreibt er in seiner Freizeit nicht nur das Jollen- und Hochseesegeln, sondern ist auch als Segellehrer und Prüfer des DSV tätig.

Die Wartungs- und Waffenstaffel wünscht beiden Offizieren in ihrer neuen Verwendung "Mast- und Schotbruch" und bei allen Entscheidungen eine allzeit glückliche Hand.
-KptLt Mügge-



*Wir empfehlen aus eigener Schlachtereier unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachtereier P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße, Telefon (04638) 451

FKpt Petersen



Unter den Verabschiedungen von Offizieren, die unser Geschwader verlassen haben, verdient die von Fregattenkapitän Peter Petersen sicherlich eine besondere Würdigung. Denn "Peti" trug sich mit seinen insgesamt 3757 Flugstunden auf dem Starfighter F-104 G auf Platz 1 ins Geschichtsbuch der Marinefliegerei ein. Seit April 1959 bei der Marine, begann FKpt Petersen seine fliegerische Laufbahn am 02.05.61 mit seinem Erstflug auf Piper L 18 in Diepholz. Ab Juni 62 wurde er in Fürstenfeldbruck zum Strahlflugzeugführer auf T-33 ausgebildet und im Sommer 63 begann er als Angehöriger des MFG 1 die Schulung auf Sea Hawk und Fouga Magister. 1964 dann, am 18. August, flog er zum allerersten Mal den Starfighter, der sein Fliegerleben bestimmen sollte.

Am 2. September dieses Jahres landete er zum letzten Mal mit diesem Flugzeugmuster, und dazwischen liegen 23 Jahre und 16 Tage, in denen er es auf die beachtlichen 3757 Stunden Flugzeug brachte.

3757 Stunden entsprechen 156,5 Tagen, oder auch 22,4 Wochen bzw. 5,6 Monaten, also fast ein halbes Jahr war Peti Petersen im Starfighter unterwegs! Und wenn man die durchschnittliche Geschwindigkeit von 450 km ansetzt, so kommt man auf eine zurückgelegte Strecke von über 3 Millionen Kilometern, was 78 Erdumkreisungen oder 4 mal zum Mond und zurück entspricht!

Bis Herbst 1978 flog FKpt Petersen als Pilot des MFG 1 in verschiedenen Staffel- und Stabsfunktionen, und ab 01.10.78 war er FS2 - Nachrichtenstabsoffizier der Fliegenden Gruppe - und Sicherheitsstabsoffizier des MFG 2 und fast immer lief alles glatt; einmal, im Dezember 1978, kamen ihm zwei Enten in die Quere, das Triebwerk versagte, und "Peti" mußte sein abstürzendes Flugzeug

mit dem Schleudersitz verlassen, die Maschine zerschellte bei Silberstedt. In den letzten fast 9 Jahren blieb er jedoch von weiteren Erlebnissen dieser Art verschont, und im vergangenen Jahr entschied er sich, das Angebot des Personalstrukturgesetzes anzunehmen und in Pension zu gehen. Bei seiner Verabschiedung am 24. September im Offizierheim konnte ihn der damalige Kommodore und sein Crewkamerad, Kapitän zur See Engelmann, als Krönung noch mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold auszeichnen.

Wir wünschen ihm und seiner Familie eine glückliche Zukunft! -gh-



IN DEN RUHESTAND



Mit dem 30.09.1987 wurde nach 31 Dienstjahren Kapitänleutnant Ewald **Zemke** in den Ruhestand versetzt.

KptLt Zemke gehörte mit zu den ersten Soldaten des MFG 2. Er trat am 17.09.1956 in die Marine ein. Zunächst wurde er als Sonargast ausgebildet, kam 1957 zur Marinefliegerei und absolvierte die fliegerische Vorausbildung. Dieser folgte ein Einsatz als Flugzeugmeister.

Viele Stationen folgten. Er war Hörsaalleiter bei der Marinefliegerlehrgruppe, Dezernent bei der Marinefliegerdivision und seit 1980 Leiter der Teileinheit Betriebsorganisation und Ausbildung des Stabes Technische Gruppe. Besondere Verdienste hat er sich bei der Lehrlingsausbildung des MFG 2 in Zusammenarbeit mit der Standortverwaltung erworben.

Wir wünschen unserem 'Ewald' alles Gute und die Erfüllung im Ruhestand, die er und seine Familie sich selber wünschen.

-KptLt Koch-



Nach über 31-jähriger Dienstzeit in der Marine wurde der Stabsbootsmann Friedrich **Hecht**, Fachbearbeiter und Leiter der Fernschreibstelle sowie der Fernsprechvermittlung, in den Ruhestand verabschiedet.

Stabsbootsmann Hecht hat sich in den mehr als 5 Jahren seiner Zugehörigkeit im Marinefliegergeschwader 2 um den Fernmeldezug verdient gemacht.

Die Soldaten und Angestellten des Fernmeldezentrums wünschen ihm und seiner Gattin einen von Ruhe und guter Gesundheit geprägten Lebensabend.

-KptLt Schramm-

In den Ruhestand



StBtsm Arlt im Abschiedsgespräch mit seinem Kommandeur, Kommandeur und Staffelfeldwebel

ren Jahre danach haben seine Lebensansichten und seinen Charakter entscheidend gestaltet und ihm die weitere Richtung gewiesen. Es war für ihn eine Pflicht, für diesen Staat etwas zu tun und zu seiner Sicherung beizutragen. So ging er bereits vom 24. Januar 1955 bis 30. Juli 1956 zunächst zum Bundesgrenzschutz und erreichte den Dienstgrad Obermatrose.

Am 01. Juli 1956 begann dann für den Obergefreiten Ernst Arlt das Bundeswehrzeitalter mit der Verwendung als Seemann in der 1. Flottille Küstenwachgeschwader/Neustadt.

Über den Maatenlehrgang und die Schiffsstammabteilung kam er zum Schulgeschwader Ostsee als Kadettenkorporal. Danach kamen Verwendungen auf dem Minensucher "Seeigel" und "Seeschlange", und auf der Schulfregatte "Scharnhorst" zeigte er als Kadettenausbilder den Offizieranwärtern, wo es längs ging.

Nach sechs Jahren Zugführer und Inspektionsfeldwebel an der Unteroffizierschule und weiteren Lehrgängen übernahm er am 22. Februar 1966 seine Endverwendung - Staffelfeldwebel der Instandsetzungsstaffel MFG 2.

Wer aber glaubt, daß mit der Endverwendung auch der endgültige Leistungsstand erreicht sei, der irrte. Spieß Ernst zeigte in den darauffolgenden Jahren, was er so alles auf der Pfanne hat und wie man Soldaten führt.

Mit Leuten umgehen, Staffelfeldwebel sein, das konnte er vortrefflich. Das ist auch eigentlich kein Wunder, denn er trug das nötige Rüstzeug in seinem Wesen. In seiner ersten Beurteilung heißt es bereits: "A. ist ein aufrechter, gewissenhafter Soldat. Einsatzfreude und Härte gegen sich selbst sind seine charakterlichen Stärken. Offen und ehrlich, vorbildlicher Kamerad.

A. zeigt erwähnenswertes Interesse für jeden Dienst und ist immer bei der Sache. Straffes Auftreten vor der Front und gute Kommandosprache."

Hier zeigte sich bereits, daß er Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit besitzt, aber vor allen Dingen das ist, was ein Staffelfeldwebel sein soll - ein vorbildlicher Kamerad.

Für die Mannschaften und Unteroffiziere war er der Erzieher, der Beichtvater, der militärische Berater, der Festmacher für die Seele, aber auch der zürnende

Der dienstälteste Spieß unseres Geschwaders ist pensioniert.

Stabsbootsmann Ernst Arlt, genannt "Spieß Ernst" war 21 (in Worten: einundzwanzig) Jahre Spieß der Instandsetzungsstaffel.

Es kommt in unserer Bundeswehr sicherlich nicht oft vor, daß ein Soldat 21 Jahre hintereinander Staffelfeldwebel in einer Einheit ist. Wenn man sich seinen militärischen Werdegang ansieht, waren nur die ersten zehn Jahre von Dienststellenwechseln geprägt. Als er sich 1956 entschlossen hatte, zu den Fahnen zu eilen, kam dies nicht von ungefähr. Am 22. August 1934 in Breslau geboren, hatte er als Kind noch den Krieg und die Vertreibung aus seiner Heimat miterlebt. Diese Zeit und die mageren

Vorgesetzte und der Anschluß in Person. Und bei alledem blieb er Mensch und Kamerad.

Er war aber nicht nur für die Staffel da, sondern auch für das Geschwader. Das Geschwader hat es insbesondere ihm zu verdanken, wenn die Sammelergebnisse für das Soldatenhilfswerk mit den jeweiligen Beträgen überwiesen werden konnten. Seine Sammlungen waren Spitze. Spitze waren auch seine Verkaufserfolge für den +egmont+.

Am 17. September fanden die Feierlichkeiten zur Amtsübergabe und Zurruhesetzung statt.

Zur Information interessierter Geschwaderangehöriger hier das Programm:

10.00 Uhr

- Staffelmusterung mit Gästen und Ehefrauen
- Ansprache Staffelführer - Übergabe der Dienstgeschäfte
- Abrudern im Kutter durch die Spieße des Geschwaders quer über den Flugplatz



11.00 Uhr

- Empfang für geladene Gäste mit Ehefrauen

17.00 Uhr

- Staffelmusterung zum Kameradschaftsabend mit Gästen und 16 Landsknechten (Werkstattleitern)
- Meldung an Staffelführer und Stabsbootsmann Arlt
- Abschreiten der Front mit Musik und Staffelflagge
- Beförderung von 35 Mannschaften
- Ansprache Staffelführer
- Trompetensolo
- Ansprache Stabsbootsmann Arlt
- Ehrensalue mit Kanone



- Überreichen des Geschenkes der Staffel an den alten Spieß
- ein grundüberholter, vom TÜV abgenommener Trecker - (s.Foto)
- und von Geschenken der StOV - ein Hase, ein Schwein -
- bis Ende - Kameradschaftsabend.

In den Ruhestand

Am 16.07.1966 wurde eine neue Schreibkraft für die Wartungsstaffel eingestellt. Sie, Frau Herta **Nowak**, verstand es, sich innerhalb kurzer Zeit einzuarbeiten, nicht nur die Schreibearbeit, auch andere Tätigkeiten, die im Geschäftszimmer anfielen, wurden ihr anvertraut.

Sie war allen gegenüber immer freundlich, unkompliziert und hilfsbereit. Kurzum, "unsere Herta" war die Seele der Staffel. Den jungen Soldaten war sie Hilfe bei vielen Alltagsproblemen.

Den täglichen Betrieb in der Staffel "fuhr" sie aus ihrer Erfahrung. 1977 - eine Sensation - Herta war zum ersten Mal eine Woche krank, insgesamt waren es bis zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand am 31.08.1987, nach mehr als 21 Jahren, ganze 57 Tage.

Als während der Schneekatastrophe 1978/79 alle Verkehrsmittel ausfielen, stellte Herta sich in Eggebek an die Straße nach Tarp und ließ sich von Schneeräumgeräten nach Tarp mitnehmen.

Sie war immer da und das Interesse an der Arbeit war ihr stets anzumerken. Das zeigte sich auch, wenn Staffelveranstaltungen durchgeführt werden sollten, mit Rat und Tat war sie zur Stelle.

Als Ausgleich hatte sie ihre Hobbies. Der Wohnwagen wurde von Jahr zu Jahr größer, denn Tochter und Familie verbrachten viele Tage und Wochenenden bei Oma an der See. Für den Rest standen stricken, sticken und Zelte flicken auf dem Programm. Das meiste wird sie sicher auch in ihrem wohlverdienten Ruhestand beibehalten, denn sie ist immer noch so munter wie früher.



Zu ihrer Verabschiedung am 28. August hatte sie viele Geschwaderangehörige, die sie im Laufe der vielen Jahre ein Stück Wegs begleitet haben, zu Grilltem, Sekt und Bier eingeladen. Ein letztes Mal wurde mit der "Berufstätigen" angestoßen und alle wünschten ihr einen langen, schönen Ruhestand.

Ob sie wohl mit dem Abschiedsgeschenk der Staffel - einem Fahrrad - nach Hause gefahren ist ???

Alles Gute, liebe Herta Nowak.
-ROS Zawadsky-

v.l.n.r.: RAR Bombach, Leiter TV, Frau Nowak,
KKpt NiBLE, TCW (bis 30.9.)

D a n k s a g u n g

*Für die vielen Blumen und Geschenke
zu meiner Verabschiedung in den Ruhestand
möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bedanken.*

Herta Nowak

In den Ruhestand

Am 30. September 1987 verabschiedeten wir Herrn Hans-Wilhelm **Christiansen**.

Beim AG 52 begann er am 02.03.1961 seine Tätigkeit als Flugzeugmechaniker. Drei Flugzeuggenerationen hat er miterlebt: RF 84 F, F-104 G, PA 200 TORNADO.

Seit 1964 war Herr Christiansen Dockleiter in der Instandsetzungsstaffel. Wir danken ihm für seine vorbildliche Einstellung als Flugzeugmechanikermeister.

Alle Staffelangehörigen wünschen ihm weiterhin alles Gute.

-HB Bigge, TI-



Coca-Cola is it!

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

Gebr. Liebelt, Lilienthalstraße 45, Postfach 1808,
2390 Flensburg, Tel. 04 61 / 5 30 35



RAF COTTESMORE

Geschichte eines Fliegerhorstes

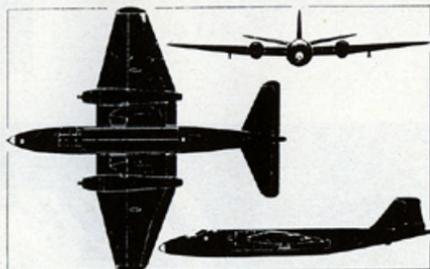


- Fortsetzung -

Im Mai 1954 belegten wieder vier Einsatzstaffeln (15., 44., 57. und die 149. Staffel) RAF Cottesmore, ausgerüstet mit dem sehr erfolgreichen mittelschweren Bomber English Electric "CANBERRA". Der Entwurf dieses Flugzeuges ging auf die ersten Nachkriegsjahre zurück und der Erstflug erfolgte bereits im Mai 1949. Insgesamt 1461 Maschinen wurden in England, Australien und in den Vereinigten Staaten gebaut. Hiervon flog die amerikanische Luftwaffe 503 Flugzeuge unter der Bezeichnung B-57. Mehrere Höhen-, Geschwindigkeits- und Langstreckenrekorde konnten von der "Canberra" erfliegen werden. Noch heute ziert ein Exemplar der Aufklärerversion die Hauptwache von RAF Cottesmore.



**CANBERRA vor der Hauptwache
RAF Cottesmore**



ENGLISH ELECTRIC CANBERRA

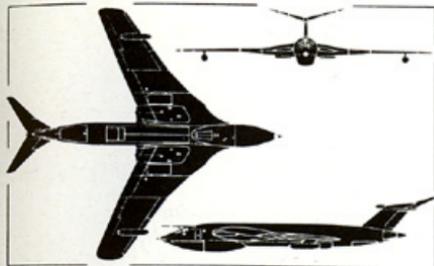
Aber die vier "CANBERRA"-Staffeln blieben nur ein Jahr in RAF Cottesmore stationiert. Die 55. Staffel verlegte nach Ahlhorn und wurde der 2. Alliierten Taktischen Luftflotte (2 ATAF) unterstellt. Die anderen Staffeln verlegten in den Mittelmeerraum und den Nahen Osten, von wo aus sie 1956 auch am Suezkrieg teilnahmen (am 26. Juni 1956 hatte Präsident Nasser von Ägypten die Suez-Kanalgesellschaft verstaatlicht).

Große Ereignisse warfen ihre Schatten voraus. Der Fliegerhorst wurde geschlossen und bis 1958 erneut einem großen Umbauprogramm unterzogen. Das System der drei Startbahnen wurde aufgegeben und nur eine Bahn auf über 9000 Fuß verlängert und wesentlich verstärkt. Neue Rollwege und Alarmstellflächen entstanden, Munitionsdepots, Flugzeughallen und Tankanlagen gebaut.

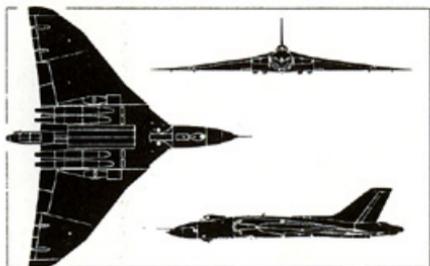
Großbritannien schickte sich an, eine eigene unabhängige atomare Abschreckungswaffe zuzulegen, nachdem es bereits 1952 ihre erste eigene Atombombe auf den Monte Bello Inseln gezündet hatte. Als Träger der Atomwaffen sollten hoch und schnell fliegende Düsenbomber dienen. In nur fünf Jahren entwickelte und erprobte die britische Flugzeugindustrie drei Typen der berühmten V-Bomber-Serie: die strategischen Bomber Vickers "Valiant", Handley Page "Victor" und Avro "Vulcan".

Im April 1958 nahm RAF Cottesmore die ersten mächtigen "Victor"-Bomber auf (maximales Abfluggewicht über 100 Tonnen!) und flog diesen Typ in zwei Staffeln bis 1964, bis er durch den Deltaflügler Avro (später Hawker Siddeley) "Vulcan" abgelöst wurde (maximales Abfluggewicht 81 Tonnen!).

In den fünfziger und sechziger Jahren unterhielt Großbritannien insgesamt fünfzehn Staffeln mit strategischen Atombombern, die auf neun speziell ausgerüsteten Fliegerhorsten disloziert waren. Jede Staffel hatte ständig ein Flugzeug in 15-minütiger



HANDLEY PAGE VICTOR



HAWKER SIDDELEY VULCAN

Alarmbereitschaft zu halten, 24 Stunden lang an 365 Tagen im Jahr! Übungsalarne brachten Verlegungen in die Vereinigten Staaten, nach Aden, Singapur und Australien mit sich. Aber bereits 1967 verließen die "Vulcan"-Staffeln RAF Cottesmore, denn die Aufgabe der strategischen Atomstreitmacht Großbritanniens ging von der Royal Air Force über auf die Royal Navy mit ihren mit "Polaris" Raketen bestückten Atom-U-Booten.

Drei "Canberra"-Staffeln kehrten nach RAF Cottesmore zurück und blieben bis 1976, als der Fliegerhorst als Folge von Sparmaßnahmen der britischen Regierung abermals geschlossen wurde. Diesmal schien die Schließung längere Zeit dauern zu können. - FKpt Forsmann -

- Fortsetzung folgt -

Quellen

Tornado Talk

Station Magazine RAF Cottesmore

540 Talk Part Six bis Eight

50 Jahre

schielke HERREN-MODEN

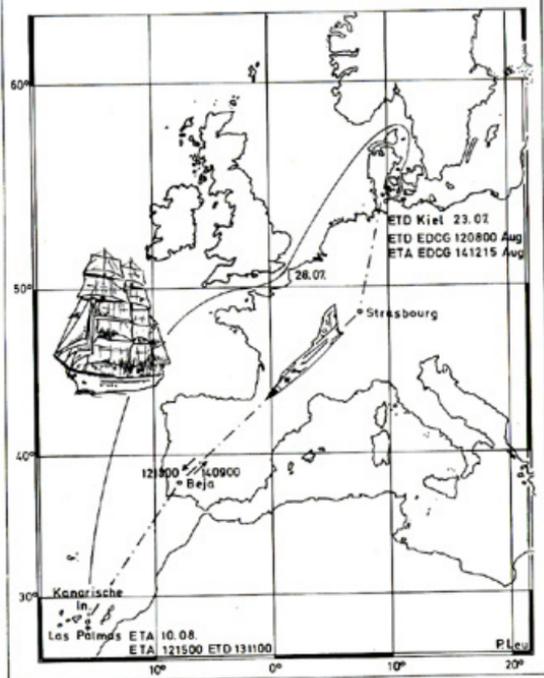
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister **schielke**

2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436



Auf Weltreise.....



befindet sich zur Zeit das Segelschiff der Bundesmarine, die **GORCH FOCK**. Klar, daß man da ein paar Bilder macht, bevor sie für 11 Monate unsere Gewässer verläßt.

Im Kattegatt kriegten wir sie zu fassen, machen besagte Bilder und sogleich kommt der Gedanke, letztere persönlich zu überbringen. Zufällig, ganz zufällig steht ein Navigationsüberlandflug an, just zu dem Zeitpunkt, als das Schiff in Las Palmas auf Gran Canaria liegen soll. Was liegt näher als ... richtig: nach Las Palmas zu fliegen. Der administrative Teil der Fluganmeldung ist Formsache und am 12. August take-off.

Zwischenlandung in Beja, Portugal. Und dort tanken wir nicht nur Benzin, sondern auch etwas von dem, was sich in unserem sogenannten Sommer so rar gemacht hat: Sonnenschein. Hätte man nur eine Mütze, ein Kabinendach voll mitnehmen können!

Start in Beja, Kurs 212, Entfernung 735 Meilen, 105 Minuten Flugzeit, noch nie bin ich so lange einen einzigen Kurs geflogen.

Viel zu sehen gibt es nicht: zwei Schiffe, eines davon ein glitzekleines Segelboot (!!), wer den ersten Delphin sieht, muß eine Runde zahlen - mein WSO gibt einen aus, er hat einen von Flippers Brüdern erspäht, und dann tauchen die Lavafelsen, pardon, die Kanarischen Inseln vor uns auf. Eines sei aber gesagt: egal wieviel Lava es dort gibt, es gibt noch vielmehr Sonne. Damit genug über das Urlaubsparadies.

Hinter Airlinern reihen wir uns ein und landen auf dem militärischen Teil von Las Palmas. Nachdem die Flugzeuge "seeklar zurück" sind und wir das obligatorische Einlauffier getrunken haben (Flensburger Pilsener), bedeutet man uns, es sei niemand mit dem Rufzeichen **GORCH FOCK** gelandet. Das haben wir uns eigentlich schon gedacht, also nicht die Nerven verlieren, erst mal ein Taxi. Alle Kommunikationsversuche mit dem Fahrer schlagen fehl - und da kramt doch einer von uns einen 10 Markschein hervor. (Wenn Sie nicht wissen wieso der uns geholfen hat, nehmen Sie mal einen und betrachten ihn von beiden Seiten! Alles klar?)

Zielstrebig steuern wir zum Hafen. Der Posten an der Gangway staunt nicht schlecht über Besuch aus Deutschland, haben wir doch etwas weniger Zeit gebraucht und bringen aktuelle Tageszeitungen aus Deutschland mit. Bei einem kurzen Begrüßungsdrink machen wir den Termin für ein Treffen mit dem Kommandanten ab. Zwei Stunden später kehren wir an Bord zurück und sprechen beim Kommandanten vor, Kapitän zur See von Schnurbein. Er ist über unseren Besuch nur geringfügig weniger

überrascht als der Wachposten.

Mit herzlichsten Grüßen unseres Kommandore, begleitet von den besten Wünschen an Kommandant und Besatzung des Segelschulschiffes für die Weltreise, haben wir jetzt Gelegenheit, das Bild zu überreichen. Ich bin sicher, es wird auf dieser Reise einen Ehrenplatz erhalten und soll die Betrachter immer an das Motto, den Auftrag der Marineflieger "Für die Flotte fliegen" erinnern.



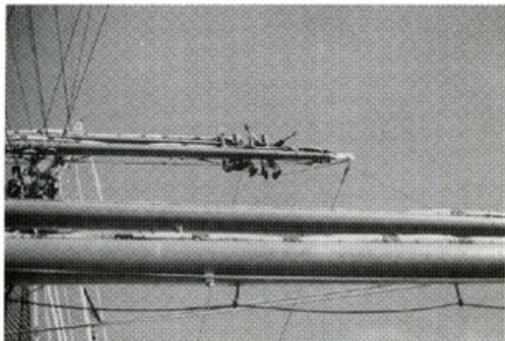
v.l.n.r.: KptLt Hott, KptzS Immo von Schnurbein, KptLt Rammer, OSA Dr. Brix, LtzS Moog

Oberstabsarzt Dr. Brix, Doktor, nie gefahren, Leutnant zur See Moog, von der Luftwaffe zur Marine gewechselt, nie gefahren. -

"Herr Kap'tän, dürften die beiden bitte aufentern?" Der schlichte Wunsch ist dem Kommandanten Befehl, und Sekunden später sind die beiden ausgerüstet mit "Blaumann und Life-Bändsel", ein Toppsgast nimmt sie an die Hand - enter auf. Wer's nicht glaubt, das Foto - wenn auch klein - beweist es. Natürlich hat es den beiden Spaß gemacht. Ja, schade, das war's eigentlich schon. Wir hatten all das erledigt, was auf unserem Plan stand.

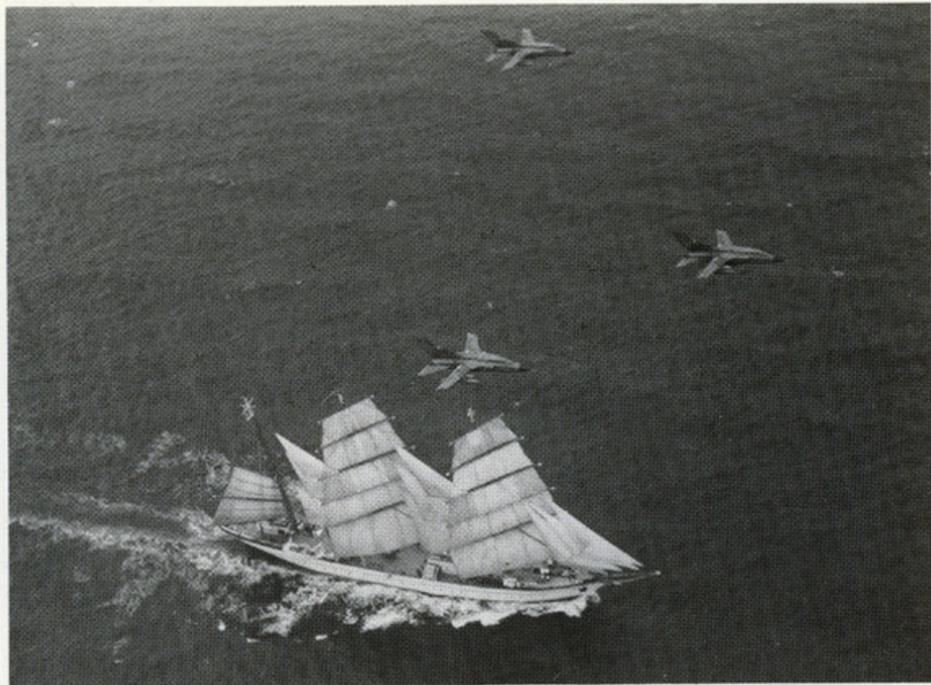
Am nächsten Morgen fahren wir die Fahrwerke ein, Gegenkurs 032 Grad, Entfernung ... na, Sie wissen schon.

Zwischenlandung wieder in Beja. Tags darauf, es ist ein Freitag, fliegt nur ein Flugzeug nach Hause, wir haben ein Hydraulik-Leck und müssen auf Techniker aus Eggebek warten. Deshalb bleibt es uns nicht "erspart", ein Wochenende an der sonneüberfluteten Algarve zu verbringen. Aber das wäre wieder eine ganz andere Geschichte. -KptLt Hott, F2-



Apropos Erinnerungsfoto! Wird an Oberdeck gemacht. Den Kommandanten ruft schon der nächste Termin. Schade, wir hätten uns gern noch ein bißchen unterhalten. Ein Wappen der GORCH FOCK zum Abschied und als Gruß an zu Hause, und ob wir noch einen Wunsch hätten? "Aber natürlich, Herr Kap'tän." Jetzt kommt unsere Chance, die von Kaleu Rammer und mir. Wir sind ja auf der GORCH FOCK gefahren und wissen, wie das geht mit dem Aufentern (für Laien: hochklettern in die Tagelage), aber unsere WSO's?

P.S. Dem Segelschulschiff GORCH FOCK wünschen wir weiterhin eine glückliche Reise, eine erfolgreiche Weltumsegelung und immer die berühmte Handbreit Wasser unter dem Kiel.



Die GORCH FOCK auf Weltreise. TORNADOS aus Eggebek stellen sie im Kattegatt.



DBWV

DEUTSCHER BUNDESWEHR - VERBAND

1956 - 1986

30 Jahre für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit

Soldaten, die Recht und Freiheit ihrer Mitbürger tapfer verteidigen,
müssen Demokratie auch selbst erleben und praktizieren können.

„Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete Maßnahmen sind rechtswidrig...“

(Grundgesetz, Artikel 9, Absatz 3 — Fundament der Arbeit des DBWV)

**Die Interessenorganisation
für mündige Bürger in Uniform**

**Auskünfte:
bei der
Kameradschaft Ihrer Einheit
Kpftl. E. Hanisch, App. 5 14**

Eg

Ausgeschneiden und Einsenden an
Deutscher Bundeswehr-Verband, Südküste 123
5-80 Bremen 2, Tel. (02 261) 39 233 - 0 Telex 6251 607
 Schreiben Sie mir Informationsmaterial
 Ich möchte Mitglied im DBWV werden

Name _____ Vorname _____
Pl. Z., Wohnort _____
Straße _____
Dienstgrad _____

Zu Gast bei den Gebirgsjägern

Schon seit einigen Jahren unterhält die 1. Staffel ein patenschaftähnliches Verhältnis zur 1. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 231 in Bad Reichenhall.

Gegenseitige Besuche zur Aufrechterhaltung und Pflege dieser Beziehung finden regelmäßig im jährlichen Wechsel statt. In diesem Jahr sollte die 1. Staffel mit einer kleinen Abordnung auf die Reise gehen. Für den Staffelf kapitän war es nicht schwierig, Freiwillige für ein verlängertes Wochenende in den Bergen zusammenzubekommen, wußten doch alle aus Erzählungen von früheren Teilnehmern, wie ergebnisreich der Aufenthalt sein würde.

Auch zwei waschechte Bayern waren mit von der Partie, KptLt Seemann und OltzS Christel. Damit konnte nicht nur der Invasionscharakter unseres Besuches abgemildert werden, sondern es war auch sichergestellt, daß etwaige Frevel gegenüber den bayerischen Gebräuchen und Sitten sofort im Keime erstickt würden.

Zum ersten Septemberwochenende war es dann soweit, und wir flogen mit der Routine-Transall von Hohn nach Landsberg, wo wir schon von den Gebirgsjägern erwartet wurden.

Nach zweieinhalb Stunden Autofahrt erreichten wir das unmittelbar vor Salzburg gelegene Bad Reichenhall. Wurde unterwegs immer wieder gefragt, wo denn endlich die Berge wären, hier konnte man sie nicht mehr übersehen: Die Stadt mit der Kaserne lag in einem Talkessel, welcher von imposanten Gipfeln umringt war. In unseren Augen ein Traumstandort!

Der Empfang in der Kaserne war außerordentlich herzlich: bei einer wirklich ausgezeichneten "Brotzeit" mit Weißbier wurden erste Kontakte geknüpft und bevorstehende Vorhaben besprochen.

Der erste Vormittag hatte eine Kasernenbesichtigung zum Inhalt. Gut gefrühstückt, wohnten wir sogleich einer Kletterübung bei. Glaubten wir anfänglich, daß wir nur zusehen sollten, so wurden wir bald eines besseren belehrt: jeder von uns bekam



Gurtzeug und Helm verpaßt und mußte, am Sicherungsseil hängend, die zwölf Meter hohe Wand emporklettern. Für die meisten bedeutete das allerdings den Absturz in das Seil; es fehlte doch etwas an Erfahrung, und mit einfachem Schuhwerk konnte man sich nur schwer in der Wand halten.

Danach besuchten wir die einzige Tragtierkompanie der Bundeswehr. Der Kompaniechef, ein Oberstabsveterinär, machte uns in anschaulicher Weise mit den Aufgaben und der Organisation seiner Einheit vertraut. Wir konnten uns mit eigenen Augen davon überzeugen, daß Mulis keineswegs störrische Tiere sind, sondern willig die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllen. Nicht zuletzt trägt dazu wohl auch das besondere "Feeling" der Soldaten für ihre Tiere bei.

Am Nachmittag ging es bei strömendem Regen hinauf zur Winklmoosalm, wo das GebJgBtl 231 eine Berghütte unterhält. Oben angekommen, klarte es glücklicherweise auf. Bei strahlendem Sonnenschein führten wir eine ausgedehnte

Omaat Winkler an der Kletterwand, durch einen Heeresbergführer gesichert.

Wanderung über die nahegelegene österreichische Grenze durch und holten uns so genügend Appetit für den bevorstehenden Hüttenabend. Der Abend wurde zünftig beqangen, das Ganze musikalisch untermalt durch zwei Soldaten der 1. Kompanie, die gekonnt auf ihren Instrumenten bayerische Volksmusik spielten.

Die Abfahrt am nächsten Tag fiel uns schwer, hier hätten wir es durchaus noch länger aushalten können!

Ein weiterer Programmpunkt war ein Abstecher zum benachbarten Salzburg. Zu Fuß stiegen wir zur Festung Hohensalzburg auf und genossen von dort die schöne Aussicht auf die Stadt. Der anschließende Stadtbummel fiel allerdings etwas kurz aus, bedingt durch ein hereinbrechendes Unwetter.

Ein weiterer Höhepunkt für uns sollte der Besuch des Kehlsteinhauses auf dem Obersalzburg bei Berchtesgaden sein.

Im Gegensatz zu den vielen Touristen, die in Massen per Bus die 1800 Meter Höhenunterschied überwandten, zogen wir den Aufstieg zu Fuß vor. Unsere Gebirgsjägerkameraden legten ein ganz schönes Tempo vor, jedoch konnten wir "Flachland-Tiroler" recht gut mithalten. Immerhin schafften wir den Aufstieg in eineinhalb Stunden, was uns bei den Gebirgsjägern Anerkennung einbrachte; sie hatten mit uns gut zweieinhalb Stunden einkalkuliert.

Für die Mühen des Aufstiegs wurden wir oben reichlich entschädigt: bei ausgezeichneter Fernsicht und strahlendem Sonnenschein hatten wir zur einen Seite den Königssee mit dem Watzmann vor uns, zur anderen Seite konnte man weit ins Salzburger Land hineinschauen.



Auf dem Obersalzburg. Von links nach rechts - stehend: OLTzS Becker, OBtSm Rode, OBtSm Scheffler; kniend: OFhrzS Gerngroß, KptLt Seemann

Nach einer ausgiebigen Brotzeit ging es wieder hinunter, wobei der Abstieg zwar schneller war als der Aufstieg, jedoch nicht weniger anstrengend.

Am gleichen Abend noch hieß es Abschied nehmen: beim geselligen Beisammensein, dem auch der Bataillonskommandeur beiwohnte, wurden Geschenke ausgetauscht und Pläne für das Jahr 1988 geschmiedet.

Wir werden es schwer haben, ein gleichwertiges Besucherprogramm auf die Beine zu stellen, so unübertroffen gelungen war das jetzige in Bad Reichenhall!

-OLTzS Becker, F1-

Mit Fischkutter „Anneliese“ auf Krabbenfang

ging am 28. August der Bildzug, der vom Amt für Land- und Wasserwirtschaft (ALW) zu einer Tagesfahrt auf einem Fischkutter eingeladen war. Die gemeinsame Kutterfahrt sollte die sich anbahnende engere Zusammenarbeit zwischen dem Bildzug und dem ALW festigen. Außerdem bot sich endlich einmal Gelegenheit, von Fachleuten Auskünfte über die Problematik des Küstenschutzes und objektive Darstellungen über den allgemeinen Zustand der Nordsee zu erhalten.

So ging es um 8.00 Uhr an Bord der "Anneliese", auf der die Gäste vom MFG 2 schon vom Eigner und seiner Besatzung erwartet wurden. Nachdem die "Anneliese" den Hafen von Husum verlassen hatte, erläuterte Herr Hansen vom ALW in einem Kurzvortrag die Arbeit seiner Behörde.

Das Messen von Strömung und Wellengang gehört ebenso zum Aufgabenbereich des ALW, wie die ständige Kontrolle des Wassers im Küstenbereich. Um den vielen Aufgaben gerecht zu werden, wird auch der Fischkutter "Anneliese" von Zeit zu Zeit vom ALW gechartert. Immerhin sind in jedem Jahr bis zu 85 Messpositionen anzulaufen, einige davon sogar täglich. Heute allerdings sollte nur gefischt werden.

Nach ca. einer Stunde wurden die Grundnetze zum ersten Mal eingeholt, was auch dem Möwenschwarm, der dem Kutter seit Husum beharrlich folgte, nicht verborgen blieb. Lautstark forderten die Vögel ihren Anteil am Fang. Das Sortieren des Fanges war dann für uns alle ein großes Erlebnis. Einige halfen eifrig kleine Fische wieder in ihr naßes Element zu befördern. Andere schmälerten das Fangergebnis, indem sie die gerade gekochten Krabben in größeren Mengen verzehrten.

Trotz des schlechten Wetters mit einzelnen Regenschauern hielt sich die "Bildzug-Crew" tapfer an Deck. Für wärmende Getränke war natürlich auch gesorgt. Als wir gegen 14.00 Uhr wieder in Husum einliefen, lagen erlebnisreiche Stunden hinter uns, die wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben werden. -Seekadett Berger, F1-



NATO-Einsatzverband in Flensburg

Am 21. August 1987 lief die *STANAVFORLANT* in Flensburg ein. Hinter diesem Kürzel verbirgt sich der multinationale, ständige Einsatzverband der NATO im Atlantik, *STANDING NAVAL FORCE ATLANTIC*.

10 Tage durften sich die 1200 Sailors in Flensburg erholen, während ihre 5 Schiffe mit frischer Verpflegung und Treibstoff versorgt wurden.

Teil eines abwechslungsreichen Freizeitprogramms für die Gäste aus Kanada, USA, England, Holland und Deutschland war auch ein Besuch im MFG 2. Neben verschiedenen anderen Events im Geschwader gab es im Bildzug der 1. Staffel Fotos vom Einlaufen des Verbandes in die Flensburger Förde zu sehen, die mit dem RECCE-POD des TORNADO erfliegen worden waren. Auch die Routinebilder der im Bildzug aufgebauten Fotoausstellung begeisterte die Gäste, in der Mehrzahl Besatzungen der Bordhubschrauber.

So kam es nach einem Vortrag über die Aufgaben des RECCE-SQUAD, zu einer Gegeneinladung an Bord des Flagsschiffes der *STANAVFORLANT*, dem kanadischen Zerstörer "IROQUOIS".

Am 26. August pünktlich um 9.00 Uhr gingen 16 Angehörige der 1. Staffel an Bord, wo sie vom Chief Navigator der Bordhubschrauber auf dem Flight-Deck empfangen wurden. Es folgte eine Besichtigung des für deutsche Verhältnisse sehr geräumigen Zerstörers sowie der beiden SEAKING-Hubschrauber, die hauptsächlich der U-Jagd dienen.

Beeindruckend war auch die riesige 127 mm/L54 Oto-Melara-Kanone auf der Back, neben Torpedos und Flugkörpern vom Typ SEA SPARROW; momentan noch die einzige Bewaffnung des Schiffes. Nach Beendigung ihrer *STANAVFORLANT* - Assignierung wird die "IROQUOIS" in Punkto Bewaffnung und Sensoren erheblich modernisiert. Doch



DDH "IROQUOIS" - Flaggschiff STANAVFORLANT

zuvor stehen ihr noch einige Monate auf See sowie unter anderem ein Besuch in Liverpool bevor.

Zum Abschluß des Besuches an Bord gab es in der Offiziermesse kanadisches Bier und viele gute Gespräche, wobei es Dank der einheitlichen NATO-Sprache Englisch zu keinerlei Verständigungsschwierigkeiten kam. -Fhrz Uhl, Bildzug - 1.Staffel-

VIDEO-TREFF-TARP

I. Alte Straße 2
die familienfreundliche
Videothek
Tel. 5 69

II. Stapelholmer Weg 4
im Spieldorado
die Videothek ab 18 Jahre
Tel. 18 19

Die Top-Titel im November

Top Gun
Crocodil Dundee
Critters
Platoon to Hell
Die Farbe Lila
Nightmare 2
Over the Top
u.v.m.



Immer preiswert und aktuell

Nutzen Sie unsere Wochenendpakete
Jeder Film von Donnerstag auf Freitag 3,- DM

Als Gäste bei den Marinefliegern

Vom 21.09. bis 25.09.1987 fand ein Truppenbesuch von 12 Schülern bei den Marinefliegern statt. Die Schüler, alle "Baujahr" 1970, waren Preisträger des *International Air Cadet Exchange* Wettbewerbs. Der Hauptpreis war eine USA-Reise, jedoch nach Ende der Woche wurde der Besuch bei der Marine nicht mehr als Trostpreis, sondern als Hauptgewinn betrachtet.

Am Montag zwischen 13.00 und 18.00 Uhr trudelten die Schüler am Tarper Bahnhof ein und waren froh, endlich am Ziel zu sein. Nach der obligatorischen Begrüßung ging es ab in die Unterkünfte, noch etwas verschüchtert, jedoch voller Erwartungen. Um 20.00 Uhr war es dann soweit, das erste Essen wurde gereicht und zwar in der O-Messe. Es wurde kräftig zugelangt und ein Begrüßungsbierchen wurde von der Marine gespendet. Nachdem wir uns gegenseitig vorgestellt hatten, prasselten auch schon die ersten Fragen auf den Bootsmann Backhaus, der Begleitunteroffizier für die Zeit beim MFG 2 war und mich ein. Die Zeit verging wie im Fluge, und um 23.30 Uhr wurden wir durch die Ordonnanzten höflich aber bestimmt hinauskomplimentiert.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück kam der Rechnungsführer und notierte sich die Namen und den Wohnort der Schüler zwecks Abrechnung, die am Mittag stattfand.

Die offizielle Begrüßung führte der Stellvertreter Kommodore, FKpt Forsmann, durch und anschließend standen ein Vortrag und der Film "Tornado" auf dem Programm.

Die Besichtigung Tower und GCA fand leider ohne Flugbetrieb statt, aber die Schüler konnten sich trotzdem davon überzeugen, daß auch hier gearbeitet wird. Sie bekamen einen guten Einblick in die Flugsicherung. Nach der Bildzugbesichtigung kam einer der Höhepunkte für die Schüler, alle durften einmal in einem Tornado sitzen, dabei wurden sie fachgerecht von einem Piloten und einem Waffensystemoffizier unterstützt, die auch die entsprechenden Erklärungen abgaben. Am 22.09. um 14.00 Uhr war die Besichtigung MFG 2 beendet und wir fuhren per Bus nach Kiel. Dort angekommen begrüßte uns ein Obermaat recht freundlich im Namen des Geschwaders, und wir wurden in unsere Quartiere eingewiesen. Ein etwas überalterter Film "Retter über See" konnte die Freude nicht trüben. Eine Seaking-Besichtigung und eine anschließende Winchvorführung beendeten das Dienstagsprogramm.

Der nächste Tag begann mit einer V-Bootsfahrt vom Plüschowhafen zum Ehrenmal Laboe. Dieser Besuch hinterließ einen sehr nachhaltigen Eindruck bei den Schülern. Eine Besichtigung Marinestützpunkt Kiel-Wik folgte, doch Petrus hatte wieder einmal kein Einsehen mit uns, und so blieb es bei einer Besichtigung durch die Scheiben des Busses. Nach dem Essen folgte eine Stadtrundfahrt durch Kiel mit anschließendem freien Manöver. Kaffee und Kuchen auf Marinekosten waren angesagt, auch wurden fleißig Postkarten gekauft.

Der gesellige Abend fand leider zum Teil vor der "Glotze" statt, da König Fußball regierte.

Am Donnerstag folgte dann ein weiterer Höhepunkt für alle, es ging in die Luft. Mit der DO 28 flogen wir von Kiel nach Nordholz. Wir hatten Glück mit dem Wetter, und der anfängliche Nebel verflog. Der Flug führte entlang des Nord-Ostsee-Kanals nach Brunsbüttel, dann über den Kanal und die Elbe nach Nordholz. Bis dahin ging alles gut, aber als der Pilot seinen Sinkflug einleitete und auf den Endanflugteil einkurvte, wurde einem Schüler so schlecht, daß er nach der Tüte rief, die er auch gleich benutzte. Nach der Landung verfärbte sich sein Gesicht dann wieder rosafarben. Jetzt hieß es wieder Betten beziehen, das ging schon routinemäßig. Nach dem Mittagessen ging es zur Feuerwehr und anschließend in die Werft, wo eine Breguet Atlantic besichtigt wurde. Das Interesse der Schüler kannte jetzt keine Grenzen mehr und Fragen über Fragen wurden gestellt. Am meisten interessierte die Elektronik, aber

auch die Größe solch eines Flugzeuges hat die Schüler beeindruckt. Eine Besichtigung des Bordhubschraubers Sealynx bildete den Tagesabschluß.

Wie jeden Abend, so saß ich auch am Donnerstag noch mit den Schülern zusammen und ein Fazit der Woche wurde gezogen. Der einhellige Tenor war, wir kommen nächstes Jahr wieder. Einer wollte gleich seine Schule abbrechen, um sich freiwillig zu verpflichten. Ich hatte Mühe, ihm das auszureden. Am Freitag war Rückreisetag, und die Jugendlichen wurden der schlechten Zugverbindung wegen nach Bremerhaven gefahren. Jetzt hieß es Abschied nehmen von neu gewonnenen Freundschaften und auch von der Bundeswehr, jedoch wohl nur vorübergehend. Daß das Berufsbild des Soldaten so vielseitig und interessant ist, hatte sich keiner von den Schülern vorgestellt. Es bleibt zu hoffen, daß die positiven Eindrücke als Multiplikator gegen die leider oft vorhandenen Vorurteile über die Bundeswehr dienen.

Begleitoffizier LtZS Heuseler, FF

Optik Kabitzke Contactlinsen

Wußten Sie schon?

daß eine Zweitbrille nicht mehr als ein Paar
Schuhe kosten muß?
Haben Sie eine Ersatzbrille?



Tarp

Dorfstr. 17a, ☎ 04638/1010

In Sterup **MAZDA** In Sterup

Seit über 14 Jahren Ihr Vertragshändler

für Flensburg Stadt und Land

AUTOHAUS HENNINGSEN

STERUP

2396 Sterup, Flensburger Str. 6, Tel. 04637/360

Der neue Mazda 626 überzeugt auch Sie, machen Sie eine Probefahrt.

Achten Sie auf guten Kundendienst! Ständig gepflegte Gebrauchtwagen aller Fabrikate!

„Flying is called on again“

Was das Fliegen aus der eigenen Staffel angeht, so wurden für das fliegende Personal der 1. Staffel am 3. August 1987 die Ampeln wieder auf grün geschaltet.

Vorausgegangen waren diesem Tag vier lange Monate, die durch erhebliche Vorbereitungen auf diesen Tag gekennzeichnet waren. Der Ablaufplan der 1. Staffel für diese 4 Monate war durch Schwerpunkte wie Umgestaltung des Briefingraumes, Umgestaltung des Flugvorbereitungsraumes, Anfertigen neuer Übersichtstafeln, Überarbeiten bzw. Erneuern von Vorschriften, "Füttern" der AFA T (Flugdatenvorbereitungsanlage) mit allen für den Flugbetrieb wichtigen Daten, Neuordnung der Staffelferferate und Einarbeitung und nicht zuletzt Unterstützung des Flugbetriebes der 2. Staffel.

Von der Staffelführung wurden die fliegerischen und theoretischen Ausbildungsziele für 1987 vorgegeben; ein Fliegertheoretischer Ausbildungsbefehl für 1987 mußte erstellt werden.

Mit diesen Aufgaben waren etwa 13 Offiziere des fliegerischen Dienstes beauftragt, die entweder ihre Umschulung auf Tornado bis April schon beendet hatten oder vom MFG 1 zuversetzt worden waren.

Die Teilnahme am Flugbetrieb der 2. Staffel verlief nach kleinen Anlaufschwierigkeiten nahezu problemlos; dennoch ging ein Aufatmen durch beide Staffeln, als es nun endlich soweit war. Wir begannen am 3. August mit der Spätschicht, so daß also auch das 3-Block-System eingeführt wurde.

Insgesamt wurden an diesem Tag fünf "Missions" von der 1. Staffel geflogen, was jedoch nur möglich war, weil wir durch genau 50 % Inübunghalter und/oder Stabsflieger verstärkt wurden. Der Flugbetrieb selbst verlief ohne Besonderheiten. Nach Dienstschluß brachte uns unser Staffelfkapitän KKpt Riemke bei einem "Einlaufbier" noch einmal in Erinnerung, daß wir ab 3. August auch als Fliegende Staffel wieder existierten und ein weiterer Schritt in Richtung 'Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft' gemacht wurde.

Mittlerweile ist der Flugbetrieb aus zwei Staffeln auch im MFG 2 wieder zur Selbstverständlichkeit geworden. - KKpt Ernst -



Erweiterungsmaßnahmen Offizierheim

Am 25. August wurde im Offizierheim der etwas erweiterte Barraum eingeweiht und mit einem Beer call gefeiert. Durch die Einbeziehung des bisherigen Flures mit der Glaswand zum Innenhof wurde der Raum erweitert, so daß nicht nur mehr Platz um den Bartresen entstand, sondern auch noch 3 Tische mit Stühlen für den kleinen Essenbetrieb aufgestellt werden konnten. Damit ist die qualvolle Enge beseitigt, die uns bei



größeren Veranstaltungen bedrückte, und außerdem gewann der Raum eine neue Gastlichkeit, die allen Mitgliedern und Gästen zugute kommt.

-KKpt Hintze, Messepräsident-



Ausbildung Simulator beginnt



Am 31. August 1987 enthüllte der Kommodore das "Simulatorschild" am Eingang des TORNADO-Flugsimulators in Tarp. In seiner kurzen Ansprache hob er die besondere Bedeutung des Simulators für die taktische Ausbildung der fliegenden Besatzungen hervor. Nachdem am 11. September die Abnahmevlüge mit dem ELOKA-Modul erfolgreich abgeschlossen waren, konnte der Ausbildungsbetrieb planmäßig am 14. September aufgenommen werden. Als erste Besatzung begrüßte die Simulatorcrew den Kommandeur der Fliegenden Gruppe FKpt Kalähne und den WSO der Standardisierungsgruppe, KKpt Loyke, zu einem simulierten Flug durch Oberbayern.

-KKpt König-

Gerd Möller-Malermeister



Maler- und Glaserarbeiten

Fußbodenbeläge

Farbenfachgeschäft und Tapeten



2399 TARP
Stapelholmer Weg 13
Telefon (04638) 1091



Eggebek Original-Oktoberfest



Nach intensiven Vorbereitungen in Erding, Tarp und Eggebek, teilweise mit viel Streß für die Beteiligten, startete am 3. Oktober um 19.00 Uhr in der gut ausgemücketen und zu diesem Ereignis zweckentfremdeten Halle 48 das erste "Eggebek Original Oktoberfest". Die Unteroffiziergemeinschaft Tarp-Eggebek war Ausrichter für dieses Geschwaderfest. Sie wurde dabei tatkräftig von der UHG des Fliegerhorstes Erding unterstützt. Die Erdinger Kameraden lieferten Musik, Bier und Essen. Sie organisierten die Bewirtung der Gäste. Alle anderen Vorbereitungen, wie z. B. die Dekoration der Halle, Beschaffung und Aufbau der Bühne, Tische und Bänke und . . . wurden durch die UHG Tarp/Eggebek erledigt. Die ca. 1000 Gäste brachten die hervorragende Stimmung. Die Reichenkirchner Blasmusik sorgte dafür, daß die Erwartungen der Anwesenden auf passende Musik erfüllt wurden. Viele Ehrengäste waren der Einladung gefolgt. Auch unser neuer Kommandore, Kapitän zur See Liche, wurde an einigen Tischen beim fröhlichen Schunkeln und angeregten Gesprächen beobachtet.

Besonders gefreut hat uns, daß die befreundeten Marinekameradschaften aus Berlin-Spandau und Werdohl-Neuenrade sowie die U-Boot-Kameradschaft aus Hamburg unserer Einladung gefolgt waren.

Die ca. 900 frisch gebackenen Brezeln waren viel zu schnell vergriffen. Bei 1000 Gästen bekamen nicht alle eine davon. Der Hausherr erwischte natürlich die mit Abstand größte Brezel, sie wurde extra für ihn gebacken. Außerdem wurden ca. 80 kg Leberkäs und ungefähr 600 Portionen Schweinebraten mit Knödel und Sauerkraut verspeist. Damit das Essen besser rutschte, haben 18 Hektoliter Wiesn-Bier und 3 Hektoliter Weiß-Bier den Weg durch durstige Kehlen genommen. Überraschend für uns "Nordlichter" war, daß die Kapelle nach 5 Stunden um Mitternacht die Instrumente einpackte. Sie ließ sich dann aber von StBtsm Arndt überreden, nach einer Pause wieder zu spielen. So konnte noch weiter kräftig das Tanzbein geschwungen werden.

Zum Schluß ein herzliches Dankeschön an alle, die durch ihre tatkräftige Unterstützung dieses gelungene Fest ermöglicht haben. Es ist ein Beweis für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Marine.

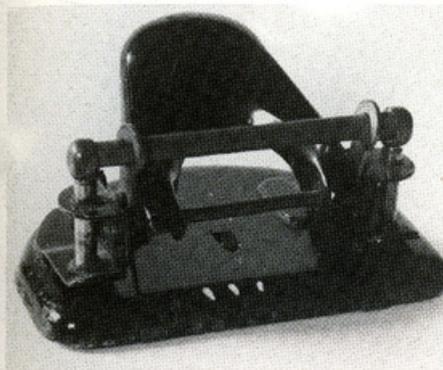
Mit meiner Meinung, daß es irgendwann ein zweites "Eggebek Original Oktoberfest" geben sollte, stehe ich bestimmt nicht alleine da. -HB Schlemeier-

Schach-Computer ENTERPRISE'S

fabrikneu, original verpackt, von Privat weit unter dem Neupreis
für DM 95,-
zu verkaufen.

Telefon privat: 0 46 06 / 10 73 — dienstlich Apparat 2 33

Rätselecke



Nebenstehende Abbildung zeigt die Auflösung der Rätselecke 4-87:

Ein Locher älteren Kalibers.

Diesmal erreichten uns ganze 5 richtige Lösungen.

Woran hat es gelegen, war es zu schwer? Die Redaktion wollte Ihnen damit wirklich ein leichtes Rätsel aufgeben haben.

Diesmal aber nun wirklich kinderleicht. Was verbirgt sich hinter diesem Bildausschnitt?

Vielleicht fragen Sie mal Ihren Sprößling!

Schreiben Sie Ihre Lösung an:

+egmont+
Postfach 33
2399 Tarp

oder innerhalb des Geschwaders mit der Dienstpost.

1. Preis: 30,-- DM
2. Preis: 20,-- DM
3. Preis: 10,-- DM



Einsendeschluß: 30.11.1987

Name	Vorname	Einheit
Straße	PLZ	Ort

Lösung: _____

Wir gratulieren

zum 25jährigen Dienstjubiläum



KptLt Hein, FF



OLtS Bohnewald, TI



OLtS Ettelt, FF



OLtS Scholz, G-Stab



HptBtsm Brandt, Stab T



HptBtsm Diekhöfer, HF1a



HptBtsm Jaguttis, HKfz



HptBtsm Mintel, TW



KNOW-how-TRANSFER mit Nord-Süd-Gefälle

Technische Gruppe
Jagdbombergeschwader 34

Kommandeur

8946 Memmingerberg, 21.09.87
Fliegerhorst 7

Marinefliegergeschwader 2

Technische Gruppe

Kommandeur

2399 Tarp

Betr.: Truppenpraktikum TORNADO für Offiziere und Unteroffiziere des JaboG 34
beim MFG 2

Lieber Herr Sachse,

Unser Geschwader steht kurz vor der Aufnahme des Flugbetriebes mit TORNADO, die Vorbereitungen laufen auf Hochdruck mit dem Akribie; Probleme und Unklarheiten häufen sich aber dennoch.

Wenn auch in vielen Bereichen noch Schwierigkeiten zu überwinden sind, so war gerade das Truppenpraktikum - wenn auch eine abschließende Wertung erst später möglich sein wird - ein voller Erfolg!

In allen Bereichen wurden wichtige Informationen über Betriebsablauf, Führung und insbesondere technisches Detailwissen gewonnen. So waren z.B. Teile Ihrer O- und V-Befehle Grundlage für eigene Verfahrensregelungen oder von Ihnen angefertigte Hilfsmittel Vorlage für Nachbauten. Ich erwarte, daß das bei Ihnen erlernte praktisch-technische Detailwissen uns im kommenden Flugbetriebsalltag entscheidend helfen wird.

Meine Soldaten wurden während des gesamten Praktikums in Ihrer Gruppe sehr herzlich aufgenommen und alle berichteten von einem außergewöhnlich guten Zusammenhalt innerhalb und zwischen Ihren Staffeln. Dieses gute Betriebsklima und die Freundlichkeit waren beispielgebend.

Herr Sachse, ich möchte mich ganz herzlich im Namen meiner Soldaten - viele sprachen mich spontan an und baten um ein Dankeschön an den Kommandeur - bei Ihnen bedanken und bitte Sie, den Dank auch an die verantwortlichen Männer Ihres Stabes und Ihrer Einheiten weiterzugeben.

Mit herzlichen Grüßen

Heine
Oberstleutnant

Wie sagte noch der Kommandeur T anlässlich der Gruppenübernahme am 28.09.1987?

"... damit auch in Zukunft wir unter uns und andere über uns zusammenfassend feststellen können:

Die Technische Gruppe MFG 2 ist in Ordnung!"

SPORT



Kommandowechsel, Verabschiedungen, Vorstellen der Neuen, das sind die Hauptthemen dieser +egmont+-Ausgabe. Für den Sport, obwohl im 3. Quartal naturgemäß stark vertreten, bleibt kaum noch Platz. Deshalb vorerst die kurze Mitteilung, daß das MFG 2 bei der Divisionsmeisterschaft **Schwimmen** am 2. September in Tarp und bei der **Leichtathletik** am 22. September in Silberstedt beim MFG 1 jeweils den Pokal der Marinefliegerdivision errungen hat.

Glückwunsch an alle Sportler und an die Fachsportleiter OLTzS Selk (Leichtathletik) und OLTzS Leisner (Schwimmen).

Die Ergebnisse unserer Teilnehmer bei den Divisionsmeisterschaften, den Marinemeisterschaften und den Geschwaderleichtathletikmeisterschaften werden im nächsten +egmont+ nachgetragen. -KptLt Mai-



Johannes Marten

RAUM AUSSTATTER

Tarp

TELEFON (04638) 336

Gardinen

Bodenbeläge

Rollos, Jalousetten

Lederwaren

Geschenkartikel

Tisch- u. Bettwäsche



RSC Oeversee e.V. v. 1987

Ein neu gegründeter Radsportverein möchte sich vorstellen.

Am 14. August 1987 fand im Soldatenheim in Tarp die Gründungsversammlung statt. Gemäß der Tagesordnung wurde ein rechtmäßiger Vorstand gewählt und die Satzung verabschiedet.

Was bietet der neue Radsportverein und was steckt dahinter?

Der Radsportverein wird aus drei Sparten bestehen:

1. Rennsport
2. Radtouristik
3. Radwandern

Die **Rennsportler** sind eine Gruppe, die sich dem leistungsbezogenen Radsport zugehörig fühlen.

Die **Radtouristiker**, kurz RTF genannt, sind die Gruppe von Radsportlern, die weniger Leistungssport, aber um so mehr Ausdauersport auf und mit dem Rad betreiben. Hier ist nicht Schnelligkeit sondern Ausdauer gefragt.

Trainiert wird unter der Leitung von Karl Roos.

Nur dabei sein und die Freude am gemütlichen Radfahren stehen im Vordergrund beim **Radwandersport**. Hier zählen weder Zeit noch gefahrene Kilometer.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Heimo Guschelbauer in Oeversee, Ulmenweg 3, Telefon: 04638 - 7814 (nach 20.00 Uhr) oder schauen Sie einfach mal bei Heimo rein.

Der RSC Oeversee möchte als Zielsetzung den Radsport als Breitensport anbieten, bekanntmachen und dem Radsport förderlich dienen. -HB Heinz Zwick-



Da sag noch einer, im MFG 2 gibt es keine Energiesparer.

Gesehen vor dem Stabsgebäude Marinefliegerhorstgruppe. Leider gibt es keinen ordentlichen Fahrradständer.

Das geht uns alle an!

In der *+egmont+*-Ausgabe 3-87 hatten wir mit einer Artikelserie unserer Sozialarbeiterin Frau Helma Hansen begonnen. Aus Platzgründen mußte der nachstehende Beitrag für die Ausgabe 4-87 herausgenommen werden. Das bedeutet aber nicht, daß die Redaktion den Lesern diesen Beitrag vorenthalten will, da wir mit der Verfasserin einig sind, daß es sich hier um ein Thema handelt, daß in unserer heutigen Zeit immer aktueller wird und vielleicht dem einen oder anderen eine kleine Lebenshilfe gegen kann; denn wie schnell kann Krankheit, ja vielleicht sogar unheilbare Krankheit über uns hereinschlagen und unser geordnetes tägliches Leben verändern. Als Sozialarbeiterin hat Frau Hansen natürlich mehr als andere mit menschlichem Leid, auch mit physisch und psychisch Kranken, manchmal mit unheilbar Kranken zu tun.

Ein Zug auf dem Abstellgleis...?!

Heute schreibe ich Ihnen aus dem Krankenhaus, fern von zu Hause. Aus einem kleinen Unfall während des Urlaubs hatte sich eine lebensbedrohliche Krankheit entwickelt. Jetzt geht es mir wieder besser. In ein paar Tagen werde ich aus dem Krankenhaus entlassen.

Krankheit, für mich persönlich bisher fast ein Fremdwort und nun dieser Schock. Gedanken über das "Kranksein" gehen mir durch den Kopf:

- Krankheit - eine Zeit der manchmal unerträglichen Schmerzen
- " - die Zeit der Hilflosigkeit, der Abhängigkeit von Menschen, von Apparaten, von Medikamenten
- " - eine Zeit der Traurigkeit, des körperlichen und seelischen Auf und Ab
- " - eine Zeit des Nachdenkens, der Besinnung auf sich und andere
- " - die Zeit des Vertrauens gegenüber denen, die helfen wollen
- " - die Zeit der verstärkten Zuwendung durch andere

Wie quälend sind die Schmerzen (auch, wenn sie weitgehendst betäubt werden), wie bedrückend die Hilflosigkeit, die totale Abhängigkeit. Und immer wieder diese seelischen Tiefs, diese nicht faßbare Angst. Furcht vor einer Wiederholung ... , vor dem Lebensende ..., vor den Anforderungen des täglichen Lebens, für die die Kräfte noch nicht wieder ausreichen?

"Krankheit gehört zum menschlichen Leben" ein Ausspruch meiner früheren Ärztin - aber, warum gerade ich?

Jeder von uns muß sich damit auseinandersetzen, der eine früher, der andere später. Dienstgrad, Geld und Ansehen sind für den Betroffenen dann nicht mehr wichtig, allein der Mensch zählt: der Arzt mit seiner Kompetenz und Zuwendung, die Schwestern und Pfleger im Krankenhaus, die Familie, die uns umsorgen, die Freunde und Bekannten mit ihrer Anteilnahme. Sie alle tragen dazu bei, daß sich der eigene Wille zum Leben, zum Vertrauen in die eigene Kraft wieder entwickeln.

Ein Mitpatient sagte mir: "Ich habe mir immer gewünscht, einmal ein paar Tage ausruhen zu können." Wann gestatten wir uns dieses "Ausruhen", wenn wir voll in den Arbeitsprozeß eingegliedert sind?

Krankheit, eine Zeit des Ausruhens, des Zeithabens, des Nachdenkens über sich und den Beziehungen zu anderen. Liegt darin nicht auch eine Chance? Ein Chance zur Weiterentwicklung, zur Veränderung ?

Allen, denen es körperlich / seelisch nicht gut geht, wünsche ich Kraft und Mut!

Ihre
Helma Hansen

Ludwigsburg, den 28. Juli 1987



Ich habe Mist gebaut

"Herr Pfarrer, ich habe Mist gebaut". Der Soldat ist ganz geknickt. Ihm ist einiges mißlungen, und das tut ihm leid. Vielleicht wird das auch Disziplinarfolgen haben. Das deprimiert. "So ein Mist, wie konnte mir so was nur passieren!"

"Ich habe schon wieder mal Mist gemacht!" Der Gefreite in der Arrestzelle hat längst eingesehen, daß er sich falsch verhalten hat. Aus dieser Erfahrung wird er sicher lernen.

Das macht mich nachdenklich. Wir alle machen "Mist". Uns allen unterlaufen Fehler. Manche sind wiedergutzumachen, manche aber auch nicht. Und mir wird klar: Das gehört zum Leben. Und kein Mensch ist ohne Fehler. Keiner meistert sein Leben fehlerlos.

Wir wohnen hier ja in ländlicher Umgebung. Wie ist denn das mit dem Mist in der Landwirtschaft? Mist ist nötig, damit das Gute wachsen kann. Zwar stinkt uns das für eine Zeit ganz mächtig. Aber wenn das Korn wächst, haben wir den Mist vergessen. Eingefahren wird einmal die Frucht. Und bei der Ernte redet keiner mehr über den Mist.

Das tröstet mich. Vielleicht sind ja alle meine Fehler notwendige Erfahrungen auf dem Weg durch mein Leben. Mist in kleinen Mengen fördert, so gesehen, das Wachstum. Wenn das doch alle Vorgesetzten wüßten!

Ihr/Euer

P. Hubrich, Militärpfarrer

Übrigens: Im August bekam ich einen dringenden Hilferuf aus Sardinien. Unsere kleine Ignazia mußte mit Verdacht auf Hepatitis zur Leber-Spiegelung nach Perugia in die Klinik. Ich habe diesen Hilferuf weitergegeben (siehe +egmont+ 4-87). Und er ist gehört worden. Von privater Seite kamen DM 432,-; vom Soldatenheim DM 164,96 (von der Knotenwand); von der Kirchengemeinde Tarp (Aktion "Wir helfen Kindern") DM 250,-; und vom Lions-Club sogar DM 1.000,- (in Worten: Eintausend!). Im Namen der Familie ganz, ganz herzlichen Dank! Unser Kommodore, Kapitän zur See Engelmann, hatte zufällig kurzfristig in Deci zu tun. So konnte er dort über die Truppe der Familie eine erste Sofort-Überbrückungs-Hilfe zukommen lassen. Also ich bin richtig sprachlos. Mit soviel Hilfsbereitschaft hatte ich nicht gerechnet. Nochmals ganz herzlichen Dank!

Wie wär's denn, wenn in den einzelnen Shops in der Kaserne und auf der Basis kleine Sparbüchsen aufgestellt würden - viele kleine Spenden werden eine große Hilfe! Wer macht den Anfang?

Also nicht vergessen:

Spenden-Konto-Nr. 180 51 206

„Hilfe für blutkranke Kinder auf Sardinien“

Kreissparkasse Schleswig-Flensburg, Zweigstelle Tarp

FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE TARP

SCHULSTRASSE 7 . TELEFON 04638/7885
BÜROZEITEN: MO - DO 10.00 - 12.00 Uhr
DO 18.00 - 20.00 Uhr

Unsere Kurse und Veranstaltungen sind für klein und groß.
Sie finden bei uns nicht nur Information, sondern auch Geselligkeit und Kontakte.

Halbjährlich erscheint unser Kursusprogramm. Außerdem können Sie unser Monatsangebot dem Treenespiegel entnehmen.

Wir bitten um Anmeldung, weil die Gruppen im Interesse aller Teilnehmer nicht zu groß werden sollen, aber auch weil die Kurse bei zu geringer Nachfrage u.U. nicht durchgeführt werden können. Ihre Anmeldung zu den o.a. Bürozeiten tragen wir verbindlich ein. Sollten Sie nicht teilnehmen können, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung vor Kursbeginn.

Wir hoffen, daß auch für Sie etwas dabei ist und freuen uns auf Ihren Besuch.

- Die *Verbraucherzeitschrift "TEST"*, von der Stiftung Warentest herausgegeben, liegt im Büro der FBS zur Information und Ausleihe aus.
- *Babysittervermittlung*. Wir vermitteln Babysitter, die bei uns einen Kursus besucht haben.
- *Mütterberatung*. Die Mütterberatung findet in unseren Räumen statt. Den nächsten Termin entnehmen sie bitte dem Treenespiegel.

Fortlaufende Kursangebote

Geburtenvorbereitung
Rückbildungsgymnastik
Schwangerenschwimmen

Müttertreff
Kinderspielstube
Spiel- und Bastelstunde
Mini-Club
Mutter-Kind-Basteln

Ballettunterricht
Flöten- und Gitarrenkurse (auch f. Erw.)
Tanzen für Kinder

Übungsgruppen für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwächen bzw. in Mathematik

GITARRENKONZERT

Freitag, den 30. Oktober 1987 um 20.00 Uhr in der Familienbildungsstätte
Solisten: Frank Grube und Martin Deters

Gitarrenmusik der verschiedenen Epochen als auch der unterschiedlichen Stilrichtungen wie Klassik, Flamenco und Bossa Nova bieten an diesem Abend einen abwechslungsreichen Eindruck über die verschiedenen Klangmöglichkeiten der Konzertgitarre.

Eintritt: Erwachsene 6,- DM
Jugendliche und Wehrpflichtige 3,- DM

Angebote aus unserem Programm

Die Sprache - ein Mittel zum Erfolg

Rhetorik Seminar
Fr 6.11.87 von 19.00 - 22.00 Uhr
Sa 7.11.87 von 14.00 - 19.00 Uhr
So 8.11.87 von 09.00 - 13.00 Uhr

Bewerbung und Vorstellung - aber richtig!

Hilfe bei der Stellensuche
Beginn: 2.11.87, 20.00 Uhr 4 Abende



Der Mensch im Stress

Das Seminar setzt folgende Schwerpunkte:

- Was ist Stress?
 - Wie läßt sich Stress vermeiden?
 - Möglichkeiten der Stressbewältigung.
- Info Abend: Mo 2.11.87, 20.00 Uhr

Deutsch für Ausländerinnen

Donnerstags, 20.00 Uhr

Treffpunkt ausländischer Frauen

Wir Ausländerinnen treffen uns einmal im Monat (oder auch öfter) in gemütlicher Runde, um miteinander zu klönen und neue Leute kennenzulernen. Wir laden alle Ausländerinnen zu unserem internationalen Kreis ein.
Treffen: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr

Es riecht nach Weihnachten - Leckereien aus Vollkornmehl

Sa 21.11.87, 09.00 - 13.00 Uhr

Holzschnitzerei

Info Abend 22.10.87, 19.30 Uhr
Beginn: Do 29.10.87, 19.30 Uhr

Schiffchenarbeiten - OCCHI

Info Abend: 28.10.87, 20.00 Uhr
Beginn: 04.11.87, 20.00 Uhr

Puppen zum Liebhaben

Beginn: Mi 04.11.87, 20.00 Uhr

Weißstickerei - Locharbeiten

Info Abend: 29.10.87, 20.00 Uhr
Beginn: Do 05.11.87, 20.00 Uhr

Bonsai-Bäumchen

Beginn: Di 03.11.87, 20.00 Uhr

Vorweihnachtliche Basteleien

Beginn: Do 12.11.87, 20.00 Uhr

SCHLITTSCHUH - TAUSCH

Am Samstag, dem 14. November 1987

von 14.00 - 16.00 Uhr



bietet die Familienbildungsstätte wieder die Möglichkeit, Schlitt- und Gleitschuhe, sowie Skier zu verkaufen, kaufen oder zu tauschen.

Adventsgestecke und Kränze

Do 26.11.87, 20.00 Uhr



WEIHNACHTSBASAR

in der Familienbildungsstätte

in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen
unseres Ortes

Sonntag, 29. November 1987

von 11.00 - 17.00 Uhr
(1. Advent)

Wie in jedem Jahr bieten wir von unseren
Mitarbeitern hergestellten Advents- und Weih-
nachtsschmuck, Kränze und Gestecke neben
Kunstgewerblichem und Leckereien aus
der eigenen Küche an.





LETZTE SEITE



Am Rand des Baches saß ein Tittelbruder. Er rupfte eine Ente. Als ein Polizist auftauchte, warf er die Ente ins Wasser und setzte eine unschuldige Miene auf.

„Na“, sagte der Polizist, „wo wurde denn die Ente gestohlen?“ Meinte der Tittelbruder: „Wer hat denn eine Ente gestohlen?“ Der Gendarm zeigte ins Gras: „Tu bloß nicht so, alter Freund, wo kommen denn die Federn her?“ Der Landstreicher: „Ach so, die Federn? Ganz richtig. Die Ente wollte baden und bat mich, doch solange auf ihre Federn aufzupassen!“

Mitten über dem Atlantik setzen die vier Triebwerke der Düsenmaschine aus. Über den Lautsprecher tönt die höfliche Stimme der Stewardess: „Wir werden in wenigen Sekunden notwassern und bitten Sie, sich anzuschallen. Nach der Landung benutzen Sie bitte die Notausgänge. Bei dieser Gelegenheit verabschieden wir uns von unseren Nichtschwimmern und hoffen, daß Sie bisher einen angenehmen Flug hatten.“

Als Hein einmal mit 16 Korn und 20 Bier beladen gegen Morgen heimkommt — der Himmel und er waren herrlich blau — und er die Tür aufmacht, steht da seine Frau mit einem funkelnelneuen Nudelholz. Er sagt: „Das hab ich gern — keine Flasche Schnaps im Haus und du kaufst Möbel!“

„Könnt ihr mir einmal die Elemente nennen?“

„Feuer, Wasser, Erde, Luft und Kognak.“

„Was soll das heißen: Kognak? Wie kommst du darauf? Das ist doch kein Element!“

„Doch, wenn mein Vater die Kognakflasche sieht, dann sagt Mutter: Nun biste woll wieder in deinem Element!“

Das junge Pärchen saß im Park und genoß die Sommernacht.

„Hör nur, Liebster, wie die Grillen zirpen“, flüstert sie.

„Das sind keine Grillen, Schatz“, gibt der Freund zurück, „das sind Reißverschüsse!“

»Du hast es doch bisher sehr lustig gefunden, wenn Evas Papagei immer »Der Nächste bitte!« krächte.
»Schon, aber jetzt weiß ich, daß Eva ihren Papagei nicht von einem Zahnarzt gekauft hat!«

Zwei Irre sitzen am Meer. Der eine taucht den Finger ins Wasser und leckt ihn ab.

„Das Wasser ist aber salzig“, meint er, steht auf und holt aus seiner Unterkunft eine Handvoll Würfelzucker. Diesen wirft er ins Meer und probiert noch einer Weile wieder, ob das Wasser jetzt süßer sei, aber es ist nicht der Fall. Da sagt der andere:

„Du hast ja auch nicht umgerührt!“

„Na, wie fühlen Sie sich in der Ehe mit einem Künstler?“

„Oh, es ist sehr unterhaltsam. Mein Mann malt und ich koche, und dann raten wir beide, was es sein soll.“

Polizeibericht

Nachdem der Unfallschuldige Fahrerflucht begangen hatte, begab er sich in ein Gasthaus, wo er sich zwei Eier geben ließ und dann in tiefes Brüten versank.

Fatima verband bei ihren häufigen Grenzübertritten in Jerusalem das Angenehme mit dem Nützlichen: Sie schmuggelte Maismehl auf zwei Tüten verteilt in ihrem BH, so daß die sonst recht unterentwickelte eine blickheischende Figur bekam. An der Grenze tippte eines Tages ein Grenzsoldat an ihren profilieren Vorbau und eine Wolke weißen Puders kam aus Fatimas Dekolleté. „Aha“, meinte der Grenzer überrascht, „milk-powder!“

Soldat Miller hatte zwei Jahre lang Dienst in Obersee gemacht. Nach gründlicher Durchsicht seiner Kinder mußte er feststellen, daß ein neues Baby dazugekommen war. Ein Wortgewitter bricht aus: „Wer war der Schuft, etwa mein Freund Herbert?“ — „Nein.“ — „Dann kann es nur mein Freund Willy gewesen sein.“ — „Ach, hör doch auf!“ beendete die Frau den Wortwechsel. „Ich höre immer deine Freunde — glaubst du, ich hätte keine?“

Richter: „Aber, Fräulein Kringelein, Sie müssen doch wissen, mit wem Sie . . .“ — „Haben Sie eine Säge, Herr Richter?“ — „Ja, natürlich, aber . . .“ — „Sägen Sie sich einmal mit einer Säge in den Finger — und dann sagen Sie mir, welcher Zahn Sie zuerst geritzt hat!“